

wider yederman/vñ zu straffen alle gotlosen vmb alle werck jres gotlosen wandels/damit sie Got entgegen gehandelt haben/vnd vmb alle das harte/das die gotlosen sñnder geredt haben wider Got.

G Dise sind mürmeler/verkleger/die nach jren lüsten wandeln/vnd jr munde redet eytel hoffart/vnd verhalten die personen vmb nutz willen/ Ir aber meyne lieben/seyt eingedenck der wort/die zuuor gesagt sind von den Aposteln vnser Herrn Ihesu Christi/da sie euch sageten/das zu der letzten zeit werden ver- 2. Tim. 4
spotter sein/die nach jren eygen lüsten wandeln in eim vngöelichen leben/dise sind/die do secten machen/fleischlich/vnd die keinen geyst haben.

H Ir aber/meine lieben/erbawet euch selbs auff vnsern aller heyligsten glauben durch den heyligen geyst/vnd betet/vnd behaltet euch in der liebe Gottes/wartet auff die barmherzigkeit vnser Herrn Ihesu Christi zum ewigen leben/vnd straffet die da verurteilt sind/yhene aber errettet/vnd rücket sie auß dem sewer/der andern aber erbarmet euch mit forcht/vnd hasset auch den be-
flechten rock des fleischs.

J Dem aber/der euch kan behüten on sñnde/vnd stellen für das angesicht seyner herrligkeit vnbeleckt mit freuden/[auff die zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi] dem einigen got vnd vnserm seligmacher durch vnsern Herrn Ihesum Christ/sey preis vnd maicstat/vnd reich vnd macht nu vor aller welt vñnd zu ewigkeitt/Amen.

Lutther
lest hie aber ein
ganzzeil auß/
wie verzeichnet
ist. Annot. 2

Annot. In dem fünfften vñderscheid do Lutther dolmatschet/Dise leben von ewer liebe güter vñnd sind der vnflut/Sagt vnser glaubwürdiger text/dise sind in jren essen vñnd speysen vnflätter/zere frey on e sorg/2c. Sic etiam supra ij. Petri ij. Den letzten vñderscheid martert Lutther auch woll/vñnd verkert erstlich die wörter sine peccato/die er dolmatschet on anstoß/Dann vnser text laut also/Dem aber der euch kan behüten on e sñnd/2c. Zum andern sagt vnser text auch nicht strefflich/sonder on macel mit freuden.

1. Annot.

Volgt in vnserm text hernach/in aduentu domini nostri Ihesu Christi/ander zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi/welches Lutther gar auffen lest/Also überhupfft er auch die wort/ante omnia secula. Damit er kein Epistel vnuerkert vñnd vngeselsch von jm Kommen laß.

2. Annota.

C Das ende der Epistel Jude.

Glorred über die heimliche offenbarung

Johannis.



Leich wie diß büch/nach meinung des heyligen Hieronymi/so vil heimlicher sacrament in sich helt/so vil wort darin stehent/also sein in Lutthers vored über gemele büch so vil blasphemien vñnd lesterung/als vil wort darinnen gefunden werden/ auß wölchen ich für die ersten anziehen wil/das Lutther sagt/wie der heilig Hieronymus sein obgemelten spuch nicht beweisen könd/vñnd wol an andern orten mer seines lobs zu milte geweest sey.

Wölchs ich Lutthern vnuerantwort nicht lassen kan. Dañ wiewol ich gegen dem heiligen vatter als bley gegen sein golt zu scherzen/darumb das er ein hochbewerter doctor der heiligen schrifft/vñnd ich ein armer schüler/er ein auß er wölter fründ Gottes/vñnd ich ein vnwürdiger sñnder bin/nach dannocht ist billich (dieweil mir diser nam in der tauff auch auffgesetzt) das ein Hieronymus den andern/vñnd ein priester den andern vertedigen soll.

Derhalben so verdenc ich erstlich Lutthern nicht/dz er dem heiligen Hieronymo seynde ist/dañ widerüb Hieronymus nie keinem ketzer holdt worden/sond sie in sein schriften vernolgt/vñ was er wider sie geschriben/mit bestendige grund vordlegt hat. Also möcht er auch/wen er yetzo lebte/obgemelte spuch vor Lutther selber wol vertedigen vñ erweisen/das er den nicht auß jm selber bet/sonder auß dem heiligē Dionysio Alexandrino/der lang vor jm dermassen

auch von diesem büch gehalten vnd geschriben hat. Tum quod a spiritu fuerit reuelatus/tum quod in eo diuina sacramenta sermonibus cōteganur humanis/ teste Eusebio libro historiārum vii. Ja es haben alle heiligen vätter/ deren ich eins teils kurz hieniden benennen will/ sich dis büchs nicht genüg können verwundern noch genüg loben vnd preysen/ wie sie das selber bekennen.

Das aber Lutter den heyligen Hieronymum beschuldiget/ wie er an andern orton mer seins lobs zu miltsey/ gefelt jm vileicht nicht/ das Hieronymus contra Iovinianū den junckfräulichen stande so hoch gelobt/vñ nit allein dem ehelichen/sonder auch dem wirtwen stande fürgezogen hat. Item das er auch dem Pabst so vil lobs zūgemessen/nämlich das aller gewalt/alles heyl vñ Christenheit/nach Christo/ vnd menschlich zu reden/ an jm stehe/ als an dem öberssten priester/vñ sein regiment gemeiner Christenheit ganz von nötensey. Itē das sich mōnch vnd nonnen selber casteyen/beten/singen/fasten/wachen/vnd andere güte werck thūn sollen/ Welchs alles Lutter so seer schilt vnd tadelte/ so seer das Hieronymus ymmer gelobt hat/ erhebt den ehelichen stande über die junckfräuschafft nicht allein wider Hieronymum/sonder auch wider Paulum vnd Christum/ So seer Hieronymus die junckfrawen in die Clöster geraten hat/ so seer rāth er jnen wider herauf/ vnd lest sie wol mit gewalt herauffāren/banckethiert mit jnen von einer mitternacht zur andern/ vnd gibt jhn darnach männer. Veracht auch nit allein den Pabst/sonder auch alle Christliche ordnung. Derhalben vnd dieweil jm Hieronymus in disen vnd andern stücken im weg ligt/ vnd nicht schreiben/ was jm gefelt/lest er sich bedüncken/ er sey zu milt geweest mit seinem lobe. Man wirt aber/ ehe das zwey oder drey jar verscheynen/wol erfahren/ ob S. Hieronymus mit seinem lob/ oder Lutter mit seinem schelten vnd lügen zu milt geweest/vñ welcher die Christenheit mit seiner lere mer gebessert hab. Niemit wil ich S. Hieronymum faren lassen/ vnd wider auff Lutters vorede kōmen.

Lutter hat/als er sagt/nit einerley/sonder vil mängel an diesem büch/ das er das weder Apostolisch/ noch Euangelisch halt. Wiewol nu vilgemeint büch seinem auctor vnd schreiber nach/ der wie ich hieniden beweyfen will/ ein Apostel vnd Euangelist geweest/ wol Apostolisch vnd Euangelisch genent werden möcht/ gleich wie das ein Poetisch büch heist/ das ein Poet gedicht hat/ noch dann so wil ich darauff nicht füßen/ vnd das nicht nach dem schreyber/sonder nach der materi vteilt vnd nennen ein prophetisch büch/ wie es auch an jmselber ist/ vnd der heilig Hieronymus contra Iovinianum bezeugt/ das Johannes in seinem Euangelio als ein Euangelist/ in seinen Episteln als ein Apostel/ vnd in diesem gegenwertigen büch als ein Prophet geschriben hab/ da her es auch kōmpt/ das er nach der rechten art der propheten sein namen Johannes hie außerrückte/ wie Esaias vnd die andern propheten auch thūn/ wölches etlich tadeln/ vnd meynen/ dieweiler sein namen in seinem Euangelio nicht genent hab/ solt er den hie auch nit gesetzt habē/ gleich als ob Euangelia vñ Prophecey zu schreyben ein ampt wer/ vnd nicht yezliche sein sonder art het/ So doch auch Virgilius ein andern stilum vnd weiß gebrauchte hat in Buccolicis ein andern in Georgicis/ vnd ein andern in den büchern Eneidos.

Doch so wöllen wir hören/ was Lutter für gebrechen oder mängel an diesem büch hab/ das er das auß seiner Bibel verworffen hat/ vnd ob dieselbigen bestendig sein oder nicht.

Die ersten schuld gibe Lutter diesem büch/ das es mit gesichten vmbgehet/ daß ein Apostel (spricht Lutter) sol nit mit gesichten vmbgehen/sond mit klaren durren worten/ wie Petrus/ Paulus/ vñ Christus selber auch gethan hab.

Zudem antwort ich erstlich/ das nit eytel gesicht in diesem büch stehen/sonder

der
blü
die
büch
se
auf
im
werd
hele
D
yame
sichte
eing
sprich
rode
eing
Corin
den v
ware
Com
eing
sind h
Petr
vadis
pham
des m
ria A
ten ge
auff d
ward
tern P
bände
worder
hen/ v
ye Klä
dem a
nichten
Da
so gar v
gezelt/
gleich a
heylige
disem o
büch der
hen/ vñ
Johann
Dann
die Alogi
bezeugen
chen lere

der daneben auch vil klarer wort/ Als das vns Christus vnser sünd mit seinem blüt abgewaschen hab/ sampt andern klaren sprüchen vnd Christlichen leren/ die ich hieniden weiter erzelen wil.

Das aber Johannes auch von gesichten redet/ ist ein beweisung/ das diß büch ein recht prophetisch büch ist/ dan das das der propheten ampt sey / das sie mit gesichten vmbgehen/ erscheint nit allein auß iren büchern/ sonder auch auß dem wort Gottes/ Num. xij. So ein prophet vnder euch wirt sein/ will ich im erscheinen durch gesichte. Das auch über die Apostel würde außgegossen werde der geyst der prophecey bezeuget Petrus Act. ij. auß dem propheten Johele/ *Iuvenes vestri visiones videbunt/ eiusdem. ij.*

Damit aber meniglich vermerck/ wie ein ketzerliche lügen Luther hie aber zu marck bringet/ das er spricht/ wie Petrus/ Paulus/ vnd Christus/ nit mit gesichten vmbgangen seien/ so ist erstlich Christus selber den dreyen jüngern durch ein gesicht erschinen/ in seiner glori vnd maiestat/ wie er selber bezeuget/ vnd spricht/ diß gesicht wöllet nyemant offenbarn/ biß der Son des menschen vom todt auffstehen wirt/ Mat. xvij. Also ist Paulo alles dz er geschriben hat durch ein gesicht vnd verzückung des geysts im dritten himel geoffenbart worden. ij. Corinth. xij. Also sahe Petrus zu dreyen maln ein tuch mit vier zippeln gebunden vom himel herab faren/ darinn allerley thier rein vnd vnrein versammelte waren/ vnd sprach ein stym zu jm/ *Petre schlachte vnd ysse.* Dergleichen sahe Cornelius in ein gesicht vmb die neunden stund/ am hellen liechten tag/ zu jm eingehen ein Engel Gottes/ der zu jm sprach/ *Corneli dein gebett vnd almüßen sind hinauff kommen für Got/ re. Act. x.* Auch war das ein gesicht/ do Christus Petro vor der lateinischen pforten erschien/ vñ in Petrus fraget/ *Domine quo vadis?* wie von den alten biß auß vns glaubwürdig herkommen. Item Stephanus sagt von ein gesicht/ do er sprach/ *Ich sihe die himel offen/ vnd den son des menschen stehe zu der rechten der krafft Gottes/ Act. vij.* Also sagten Maria Magdalena vnd die andern weyber zu den Aposteln/ wie sie gesehen heten gesichten der Engel/ *Luce vltimo.* Also sahen vnd hörten auch die hyrten auß dem felde ein gesicht vnd stym in der nacht/ da Christus ynnen geboren ward. ij. Also haben auch gesicht vnd prophecey gesehen vñ geredt die vier töchter Philippi/ Act. xij. Also da der prophet Agabus Paulum mit seiner gürtel bande/ sagt er/ wie jm das durch ein gesicht von dem heyligen geyst offenbart worden were/ eodem. Also sahe Paulus durch ein gesicht ein man zu jm eingehen/ vnd jm die hände aufflegen/ mit namen Ananiam. Act. ix. Auß wölchem ye klärlich erscheint/ was Luther für ein man ist/ vnd wie verfürisch ding er dem armen eynfeltigen volck fürtreget/ das er sprechen thar/ die Apostel seyen nicht mit gesichten vmbgangen.

Das aber Luther spricht/ wie kein prophet im alten testament oder newen so gar vil mit bilden vnd gesichten handel als diß büch / hab ich noch nicht abgezelt/ welchen derselben mer geoffenbart worden sein/ ym fall aber/ das ihm gleich also were/ ist es doch ein grosse vormessenheit/ das diser arm mensch den heyligen geyst erst zu schül führen/ vnd jm ein maß oder zill setzen will/ wie vil er disem oder yhenem offenbaren soll. Also ist es auch ein lesterung/ das er gemelt büch dem vierden büch Esdre vergleichen will/ da nicht zit dann träwm in stehen/ vnd Apocryphum vñ vnbeuert ist/ so die Christlich kirch die offenbarung Johannis für canonisch vnd beuert angenommen hat.

Dann wie wol etlich ketzer auß der sect Chertinti/ Item Hermogenes/ vnd die Alogiani (wie Eusebius in historia/ vnd Augustinus lib. de heresib. C. xxx. bezeugen) vil gemelt büch verwoffen/ so haben doch das die heyligen Christlichen lerer/ alweg mit der kirchen für beuert vnd canonisch gehalten/ als nem-

lich der obgenant Dionisius Alexandrinus/ Item Dionisius Arcopagita in
Epistola ad eundē Johannem in Pathmos exulantem/ Item Justinus mar-
tir/ Apollinarius/ Hippolicus/ Tertullianus/ Theophilus/ Antiochenus/ Hy-
renus Lugdunen. Victorinus Pictabionensis/ Origenes/ Chrysostomus/
Athanasius sine Theophilactus/ Lactantius/ Augustinus/ Hieronymus/
Beda/ vnd ander/ die ich vmb kütz willen faren laß.

Vnd ob gleich deren gezeugniß alle nicht wer/ so hat doch Johannes selber
klar gnüg angezeigt/ das er diß büch selber geschriben hab/ Dañ in dem ersten
Capitel da er sagt/ wie Got seinem knecht Johannes dise offenbarung durch
ein Engel gesandt hab/ zeigt er so bald an/ welcher Johannes das gewest sey/
nemlich der da gezeüget hat das wort Gottes/ vnd das gezeugniß von Ihesu
Christo/ wie er dann auch von jm selber schreibt/ Johan. vlt. Diß ist der jünger
der do gezeugniß gibt von disen dingen/ &c. Vnd zu noch merer gezeugniß sagt
er/ wie diß gesicht in der insel Pathmos gesehen hab/ in wölcher er auch (wie
offentlich am tag) vorweist worden ist.

Das aber etlich ein zweiffel daran gehabt/ darumb das diß büch in den krie-
chischen exemplarn Johanni dem theologo zügelegt wirt/ hat in Stunica dis-
sen buzen auch auß der nasen gezogen/ vnd beständiglich beweist/ das Johans-
nes der Euangelist von den alten auch ein theologus genant worden sey/ von
wegen seiner hohen erforschung vnd beschreibung von dem ewigen wort Got-
tes/ vnd ander götlicher ding.

Fürter leßt sich Luther düncken/ das jm Johannes zu vil thue/ das er so
hart drowe/ das disem büch niemandt zü oder ab thün sol/ welches nit so frembd
in der schrift ist/ als Luther machen wil/ Dañ Moyses der gleichen auch ge-
than hat/ Deut. iij. Welchen spruch Luther vil maln wider die Papisten ein-
geführt hat/ Aber nu thut jm der graws/ vnd befaret sich selber (als einer der
diß büch wissentlich vñ müerwillig gefelscht/ zü vnd abgethan hat) vor der pein
die jm hie gedrowet wirt.

Endlich sagt Luther/ wie sich sein geist in diß büch nit schicken könd/ vnd
niemandt weiß was es sey/ &c. Nu ist es nicht ein güte consequenz/ vnd volget
nicht/ Luther weiß es nicht/ darumb so weiß gar niemandt was es ist. Auch
ist es bey mir kein wunder/ das sich Luthers geist in diß büch nit schicken kan.
Dañ vil gemelt büch mit sibensigillen also versigelt vnd verschlossen ist/ das es
niemandt kan auffthun/ dan der den schlüssel David hat/ oder dem er den ver-
leihen wil. Er gibt in aber keinem so hochtrabenden zänckischen vnd eigenwil-
ligen geist/ als Luther ein bey jm hat/ sonder allein den demütigen vnd fridfas-
men/ wie der prophet Esaias sagt/ Super humilem et quietum requiescet spi-
ritus domini/ &c. Vnd Sapientie j. lesen wir/ das in ein bosshafftige sele nit ein-
gehet der geist der weißheit/ dann der geist redet mysteria/ das ist/ heimliche
geistlich syñ/ aber der fleischlich oder thierisch mensch vernimpt nicht die ding
des geystes. j. Corinth. ij. Vnd an einer andern stell sagt Paulus/ das denen
die verderben das Euangelion verborzen ist. j. Corinth. iij. also das sie das se-
hende nicht sehen/ vñ hörende nicht hören noch verstehen können. Das ist auch
die vsach/ warumb Luther die schrift allenthalben verwürfft/ vñ allein auff
dem büchstaben wie ein rab auff ein aß liget.

Wiewol nun Luthers geyst das goldt vñnd sylber in diser fundtgrüben
nicht hat können treffen/ so hat er dannoch funden den hüttrauch/ vnd gleich
wie ein spyne/ allein das gifft darauß gesogen/ darmit er die figuren vnd bil-
de dem Bapst vnd gemeiner kirchen zu schmach vñnd lesterung staffirt hat/
Wen ich aber die lautern warheit reden sol/ so ist es ein pur lügen/ das Luther
sagt/ er wisse gar nicht was es sey/ Vnd hat die oben erzelten mängel alle in zü
eim

ein behelf vnd schein für gewendt. Aber die rechten mängel vnd fele/die er an diesem büch hat/vnd offentlich nie bekennen thar/sind dise nachuolgende stück sampt andern/die ich vmb kurtz willen übergehen wil.

Die rechte mengel oder fele/so Lutter

warhafftiglich an diesem büch hat.

Der erste mangel den Lutter an diesem büch hat/ist der/das er die falschen Apostel vnd lerer so an vil orten straffe/vnd sonderlich in dem andern capitel/aldo zu der kirchen vnd Christliche samlung zu Epheso gesagt wirt/Du hast versücht die/so da sagen/sie seyen Apostel/vnd sinds nicht/vnnd hast sie lügner erfunden. Et infra/Da sie sind des teuffels schul. Vnd in dem xx. capitel wirt gesagt/wie der falsch prophet geworffen ward in den fewrigen teych/vnd ewig darin queler. Dise wort kan Lutter nicht erleyden/dann sie auch in belangen welcher sich selbs für ein Ecclesiasten vnd Euangelisten außgeben/vnnd an vil enden von jm selber geschriben hat/wie sein munde der mundt Gottes sey/so er doch des merern teils auff der lügen ergriffen wirt.

Der ander gebiech den Lutter an diesem büch hat/ist das er vns so vil sagt von den wercken/wie vns die von nöten sein/vn das vns sunst nicht zu nachuolge. Item das wir auch nach vnsern wercken gerichte werden/vnd keiner gekrönet werde/er überwinde dan vnd verharre in güten wercken biß an das ende. Cap. ij. xiiij. xx. et alijs locis/wölchs alles Lutters lere entgegen/der do leret/wir döffen vns vmb die werck gar nicht zu bekömmern/dann Christus vn sein Euangelion kein werck vordere/döffe auch vnser werck/vnser fastens oder betens gar nicht. Dar wider sagt Christus hie zu der gemein Laodicie Cap. ij. Du sprichst/ich bin reich vnd döff nicht zu/vnd weist nicht/das du blindt/ellende/arm/nackter vnd bloß bist.

Der drit fel den Lutter an diesem büch hat ist der/das es die in sünd gefallen sein ermanet/wider dauon auff zustehen vnd büß zu thun/Cap. ij. Age penitentiam/et fac prima opera. Item wo sie nie büßen/wil ich sie vnd jee kinder des tods tödten/eodem. So dann Lutter die büß ganz verneint vnnd verwürfft/ist güte abzunehmen/das er auch diß büch verwerffen müß.

Zum vierdten/dieweil Lutter leret/das gar kein sünd sey/die vns verdam dann der vnglaub/vnd aber in diesem büch vil ander sünd erzelt werden/vmb welcher willen Got die welt mit schweren plagen/vnd zu letzt richten/vnd mit fewer verbrennen wirt/Vnd am xxj. Cap. stehet mit außgerückten Worten/das nie allein der vngläubigen/sonder auch der büler/Ehebrecher/todeschlesger/zäuberer/vnd aller lügner teyl werd sein in dem teych/der mit fewer vnd schwefel bünnet/xc. Darumb so kan ein yeder wol mercken/das Lutters lere vnd diß büch bey einander nie stehen wöllen.

Zum fünfften/dieweil Lutter die weyber auff die Piccardische vnd Nicolaitische weiß gemein machen/vnd den Ehebruch vertedingen wil/Vnd aber Got selber in diesem büch spricht/wie er dieselben weiß vnd werck der Nicolaiten vnd Balaams lere von der hurerrey vn ehrebrecherey hasse vnd die straffen wöl mit dem schwert seines munds/Cap. ij. So wil sich Lutters lere vnd diß büch nyendert zusamen reymen.

Zum sechsten/dieweil diß büch den junckfräulichen standt über die andern all erhebt/vnd spricht/wie die junckfrawen stets vmb vn bey dem lemblein sein/vnd jm nachuolgen wo er hin gehe/wie dann auch der prophet sagt/wie inen Got ein bessere stell vnd namen geben werde/dan den andern sönen oder töchtern. Vnd aber Lutter den junckfräwlichen standt für vn möglich vnd dar zu für ganz gering halt/derhalben er die geystlichen junckfrawen auß den klö

stern schwert/ vnd jnen männer gibt/ so ist kein wunder/ das er diß büch veracht/ vnd es in seiner Bibel nit haben wil.

Zum sibendē/ die weil Luther vnsern freien willen ganz verneint vñ verleugnet/ vñ wir aber auß disem büch ezlich clare stell dauon habē/ in welchen vns die sach in vnsern freyen willen gestelt wirt/ als Cap. iij. So yemant mein stym hören/ vnd mir auffthun wirt/ zu dem werd ich eingehen/ vñ das abentmal mit jm halten. Dergleichē auch am 22. cap. da Johan. spricht/ wer nu wil der neme das wasser des lebens auß gnaden vñ vergebēs. Welche stel Beda hie auff den freyen willen meisterlich auflegt/ vñ verklert wie dise beide/ nämlich die gnad Gottes/ vñ vnser freyer wil zusammen kōmen müssen/ wie auch dz der heilig Augustinus ganz mechtiglich beweist lib. 2. de peccatorū meritis/ cap. 5. So muß Luther diß büch wol verwerffen/ damit es seiner lere nit ein stoß thue.

Zum achten/ die weil in disem büch stchet von einem weib das an dem hymel erschine/ mit der sonnen bekleidt/ vnd der Mond vnder jren füßen/ vñ vff jrem haupt ein kron von zwölff stern/ 12. durch welche nach auflegung der heyligen väter/ in einer bedeutung die Chrißlich kirch/ in der andern/ die über gebenes deyte kōnigin vnd mütter Gottes die heilig junckfraw Maria bedeut wirt/ vnd aber Luther von jnen beyden nicht vil helt/ sagt wie er vñ ein jeder Chriß gleich so heilig sey/ als sie/ vnd das Caiphas tochter gleich so wol Christus müter het werden mögen als Maria/ sampt andern schmelichen worten/ So kan er diß büch nicht loben/ vnd so er sunst kein vrsach kan fürwenden/ sagt er wie jm das vrsach genüg sey/ das er sein nicht vil achte.

Zum neunden/ nach dem in dem andern/ fünfften/ zwölfften/ neunzehenden vñ zweinzigsten Capiteln von dem reich Chrißti/ das er ein zeitlang hie auff erden/ vñ che dan der jüngst tag kōmet/ in der Chrißlichen kirchen haben/ vñ dz volck regirn wirdt durch geistlich vnd weltlich regenten vnd prelaten/ wie Beda hieniden Cap. 20. vnd der heilig Augustinus de ciuit. dei lib. 20. cap. 9. klerlich auflegen. Vnd aber Luther der geistlichen prelaten regiment gar verdammet/ vñ von den weltlichen nit vil helt/ so wil jm diß büch nit schmecken/ gleich wie ein krankē siechen magen kein speyß schmeckt/ wie güte sie ymmer ist.

Zum zehenden/ die weil Johannes in dem fünfften vnd achten capitel gesehen hat sibenschalen/ die do gewest sein vol gebets der heyligen vnd von dem Engel für den thron Gottes vnd sein götlich angesicht gebracht vñ geopffert werden/ vnd aber Luther von dem gebet oder fürbit der heiligen vñ von dem opffer der Messē (die do eins grossen teil eytel gebet vnd fürbit ist) auch nicht vil helt/ sonder die beyder seit yamerlich veracht/ schmehet/ vnd lessert/ so soll nyemande wunder nemen/ das er diß büch auß seiner Bibel verstoffen hat/ welchs seiner ketzerschen Picthardischen lere nicht allein in disen obbestimpten/ sondern auch sunst in vil stücken entgegen ist.

Zum eylfften vnd zum letzten haben wir auß disem büch/ das die frommen vnd heyligen leüt/ so ritterlich streyten/ vñ die welt über winden/ von stund an vom mund auff gen himmel faren/ Cap. 14. A modo iam dicit spiritus/ vt requiescant a laboribus/ 12. Das ist von disem nu vnd augenblick jres sterbens/ kōmmen sie in die ewigen rühe/ wie Beda diß orts aufleget/ A modo iam/ id est a mortis tempore/ ad quod illud allegat/ cum dederit dilectis suis somnum/ ecce hereditas domini 12. Ac idem Augustinus lib. 2. de anima et origine eius capite 4. et lib. 4. Cap. 16. eodem opere/ wie auch Johannes hieniden Cap. 19. vnd 20. klerlich sagt/ das die vier vnd zweinzig alten/ Item die merckerer vnd junckfrawen regirn mit dem lamb/ vnd daneben ein vnzeliche schar auß allen vöckern vnd gezungen 12. wölches alles Luther auch verneint/ sagt/ das kein heilig im hymel sey/ vnd verspot die Chrißlichen kirchen/ das sie die erhebe oder cano-

nifirt

nifirt
vater
gibt
nicht
Amo
nicht
selige
Die
vollich
wils w
fern gr
der Ch
das cir
hoch v

D
lichel
gelist
troger
Theol
ist/ der
aller he
vñh sein
Keyser
den kir
ge vnd
Gott ge
en in Af
wird vo
vnd er
reiffel/ v
den müß
bey dem
er boeme
ist/ dar
in di

Johannes
vnd moerze

nisiert/wie er ongezweyfelt das löblich werck / vnd canonisation / des heyligen vatter Bischoff Benno zu Meyssen (so yetzo vorhanden ist) auch auff das er- gist auflegen vnd tadeln wirdt/ Das sollen sich aber die frömen Christen lewte nicht verwundern noch jr andacht damit stören lassen / dann es dem heiligen Ambrosio do er Geruasium vnd Protasium canonisiren wolt / von den Arrianischen ketzern auch also ergangen ist / vnd müssen alle güte werck von den bö- seln getadelt werden/ eo quod inter Christum et Belial/ nulla sit societas.

Mit will ich die obgenanten vier bücher die Luther auß der Bibel on redlich visach verstofften hat / widerumb eingerediget haben / vnd künde meins teils wolerleiden das Luther vnd ander so gemelte bücher tadeln wollen / bes- fern grundt auff die ban brechen / oder lieffen es in den alten löchern / vnd bey der Christenlichen kirchen brauch vnd übung bleiben. Dann es laut gar übel das einer ein Christ sein wil vnd do neben alles das anfechten / das die Christlich kirch vor so vil hundert jaren geordnet vnd gehalten hat.

**Was Argument über die offenba-
rung Johannis.**

Der heylig Euangelist Johannes ist von den alten Kriechen mit dem zu- namen genent worden Johannes der Theologus / von wegen seiner Göt- lichelere / dan er von Got höher vnd tieffer geredt hat / dan kein ander Euan- gelist noch Apostel / Der halben ezlich die disen sein zunamen nicht gewüst / be- trogen worde. Das sie diß büch nicht Johanni dem Euangelisten / sonder dem Theologo zu gelegt haben / So es doch in der warheit gleich diser Johannes ist / der auff der brust des Herrn im abentessen gerühet / vnd dem Christus sein aller heiligste mütter vnder dem stamen des creüzes benolhen hat / Der auch vmb seiner zeügnis vnd der leere Christi willen / in die Insel Pathmos von dem Keyser Domitiano verweyset worden ist. Aldo er im geyst gesehen / wie es in den kirchen / die er in Asia auff gericht vnd mit Bischoffen besetzt het / zu gieng- ge vnd wölche bestendig oder nicht bestendig bliben / Nicht allein aber hat jm Gott geoffenbart / durch ezliche gesicht im geyst / den standt der siben kirch- en in Asia / Sonder auch wie es der gannzen Christenlichen kirchen ergehen würd von anfang bis zu ende der welt / vnd wie sie steygen vnd fallen / erhöhet vnd ernidert werden / item was grosser anfechtung sie von den trachen dem teüffel / vnd seinem samem / das ist den ketzern vnd andern bösen Christen erdul- den müste / wie auch die bestendigen im glauben vnd güten wercken / endlich bey dem lamb Gottes sich ewiglichen frewen / vnd die Gotlosen im ewigen feu- er brennen würden / wölches er (wie woles ein Prophecey vnnnd heymliche red- ist) dannocht klar gnüg zuuerstehen gibt / Das sich aber der ketzer geist in diß büch nicht richten kan / macht jr verstockter hoffertiger geist vnd vnglaub das sie dem Göttlichen wort nicht glauben / noch dem mit demütigem hertzen nachtrach- ten wollen.

**Die offenbarung Sanct Johannis
des Euangelisten.**

Das I. Capitel.

Summa. W

Johannes schreibt siben kirchen / wie er im gesicht gesehen hab Christum / wie sein gestalt sey gewest vnd was er zu jm geredt habe.

Die offenbarung.

Epistel

Am tag S.
Michels.

Lutther

[als ein feind d
Feusheit / hatt
diß büch des hei
lige Feusche Jo-
annis mit so vil
vnuernunft als
lüge / vnd nicht
allein das büch
sonder auch den
schreiber vñ dol-
matscher / dessel
bigē auffshöch-
ste geschmecht
vnd veracht.]
[vñ das O] im
Friedrichischen al-
phabet ist d; O =
mega / der letzte
büchstaße.



Die offenbarung Ihesu Christi / die im Got geben hat / seinen A
Enechten Kunde zu machen / was in der kürz geschehen soll /
vnd hat sie angezeiget vñnd gesandt durch seinen Engel zu
seinem Enecht Johannes / der bezeüget hat das wort Gottis /
vnd das zeügnis von Ihesu Christo / was er gesehen hat. Se-
lig ist / der da liest / vnd die da hören die wort diser weiffagung
vnd behalten was drinnen geschriben ist / den die zeit ist nahe.

Johannes / den sibem Kirchen in Asia / Gnad sey mit euch vnd fride / von dem B
der da ist / vnd der da war / vnd der da kommen wirt / vñ von den sibem geystern /
die da sindt für seinem stül / vnd von Ihesu Christo / wölcher ist der trew zeüge
vnd erstgeborne von den todten / vñ ein Fürst aller Könige auff erden / der vns
geliebt vnd gewaschen hat von den sünden mit seinem blüt / Vñnd hat vns
gemacht zu ein reych vnd zu priestern vor Gott vnd seinem vatter / dem selb-
gen sey Ehr vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Sihe er kompt mit den wolcken / vnd es werden in sehen alle augen / vnd die C
in gestochen haben / vnd werden über in hewlen alle geschlecht der erden / ja
Amen / Ich bin das A / vñ das O / der anfang vnd das ende / spricht der Herre /
der da ist / vnd der da war / vnd der da kommen wirt allmechtig.

Ich Johannes / ewer brüder vnd mitgenos am trübsal vnd am reych vnd an D
der gedult in Christo Ihesu / war in der Insulen Pothmos vmb des wort Got-
tis willen / vnd des zeügnis Ihesu / ich war im geist / am Sontag / vñ hörte hin-
der mir ein grosse stym / als einer pufammen / die sprach / Das du sihest das schrei-
be in ein büch / vñnd sende es den sibem Kirchen in Asia gen Epheson / vñnd gen
Smynen / vñnd gen Pergamon / vnd gen Thyatiras / vnd gen Sardis / vñnd
Philadelphian / vnd gen Laodicean.

Vnd ich wandt mich vmb / zu sehen nach der stym / die mit mir redet / vnd als E
ich mich wandte / sahe ich sibem gülden leüchter / vñ mitten vnder den leüchtern
einen / der war gleich dem Son des menschen / vñ war angethan [mit einē lan-
gen leinen kleid] bis auff die füsse / vnd begürtet vmb die brüste mit einē gulden
gürtel / sein haubt aber vñ sein har war weiß wie ein weiße wolke / als der schnee
vnd seine augen wie fewr flame / vnd seine füsse / gleich wie ein ertz in ein glüen-
den ofen / vnd seine stym wie ein groß wasser rauschen / vnd hette sibem sterne in
seiner rechten handt / vnd auß seinem mund gieng ein scharpff zweyschneidig
schwerdt / vnd sein angesicht leücht wie die helle sonne / [in seiner krafft.]

Vnd als ich insahe / fiel ich nider zu seinen füssen als ein todter / vñnd er legt F
seine rechte handt auff mich / vñnd sprach zu mir / fürcht dich nicht / Ich bin der
erst vnd der letzt / vnd lebendig / ich war todt / vnd sihe ich lebe nun von ewigkeit
zu ewigkeit / vnd habe die schlüssel der helle vnd des tods / Schreibe was du ges-
ehen hast / vnd was da ist / vnd was darnach geschehen sol / das geheymnis der
sibem sternnen / die du gesehen hast in meiner rechten / vnd die sibem gülden leüch-
ter / Die sibem gülden sternnen sind Engel der sibem Kirchen / vnd die sibem leüch-
ter / sind die sibem Kirchen.

1. Annot.

Annota. In dem. iij. vnder scheid do Lutther dolmatschet / wieder Son des menschen der im
erschine / angethon war podere / das ist mit einem leinen priester kleid / das wir nen-
nen ein alb / Dolmatschet Lutther / der war angethan mit einem kittel / gleich als ober yendert im bad
gewest wer / das thüt aber Lutther allein den priesterlichen ornaten vnd kleydern (die er ganz veracht)
zu schmach vnd vnereu so doch ein mercklich vnder scheid zwischen jnen ist / dann ein kittel hatt weyt er-
mel vnd vil falte / so hat ein alb ganz eng ermel vnd gar kein falt.

2. Annot.

Am end diß gedachten vnder scheid / da geschriben stehet / vnd sein angesicht leücht wie die helle son /
volget im text hernach in virtute sua / das ist / in seiner krafft oder macht / wölches Lutther dem text ab-
geb: ochen hat.

Das II. Capitel

Summa. V

Was

W
Perg
C
E
hast ni
verlass
die
er bea
die we
was d
dem h
Vn
der ler
bist ab
sindes
leiden
auff da
bis an
was de
von de
Vn
scharp
stül ist
vnd in
der rok
che die
ten vor
treiber
thue de
in dure
den kir
gen him
newenn
Vñ de
tis / der d
weyß dei
ne letzter
leiff das
meine Ene
ze geben
Sih / ich
wölse nich
erkennen.
weyß geb
E. Luch a
folche lere

Was Johannes den vier kirchen schreiben solte/ Nämlich der kirchen zu Epheso/ zu Schmyrna/ zu Pergamo/ vnd zu Thiattyra.

A Vnd dem Engel der kirchen zu Epheson schreibe / Das saget der da helt die sibene sterne in seiner rechten / der da wandelt mitten vnd den sibene güldinen leuchtern / ich weyß deine werck vnd arbeit vnd deine gedult / vnd das du die bösen nicht tragen kanst / Vnd hast versücht die / so da sagen / sie seyen Aposteln / vñ sinds nicht / vnd hast sie lügner erfunden / [vnd hast gedult] vnd übertregeß das vmb meines namens willen / vnd hast nicht abgelassen. Aber ich habe wider dich ein wenig / das du die erste liebe verlassen hast. Darumb so gedencck wo von du gefallen bist / vnd thü büß / vnd thü die erste werck / wo aber nicht / werd ich dir kommen balde / vñ deinen leuchter bewegen von seiner stadt / wo du nicht büß thüß / Aber das hast du / das du die werck der Nicolaiten haffest / welches auch ich haffe. Wer oren hat der höre / was der geist der kirchen sagt. Wer überwindet / dem will ich zu essen geben von dem holz des lebens / das da ist im paradeis meines Gottes.

B Vnd dem Engel der kirchen zu Schmyrnen schreibe / das saget der erste vnd der letzte / der do todt war / vnd nun lebet / Ich weyß dein trübsal vnd armut (du bist aber reich) vnd wirst gelestert von denen die da sagen / sie sindt Juden / vñ sinds nicht / sonder sind des Teüffels schüle / fürcht dich vnder keinem / das du leiden wirst. Siehe der Teüffel wirdt erzlich von euch in die gefencknis werffen / auff das jr versücht werdet / vñ werdet trübsal haben zehen tage / Sey getrew bis an den todt / so will ich dir die kron des lebens geben. Wer oren hat der höre / was der geist den kirchen sagt / Wer überwindet / dem soll kein leyd geschehen von dem andern todt.

C Vnd dem Engel der kirchen zu Pergamon schreibe / das sagt der da hat das scharpffe zwey schneidende schwerdt. Ich weyß wo du wonest / da des Teüffels stül ist / vnd heltest meinen namen / vnd hast meinen glauben nicht verleücker / vnd in disen tagen Antipas mein trewer gezeüge / der bey euch getödtet ist / da der teüffel wonet / Aber ich hab ein kleins wider dich / das du daselbs hast erzliche die da halten die lere Balaam / welcher Balac lerete ein ergernis auffrichten vorden kindern von Israhel / zu essen der gözen opffer vnd vnkeüschheit zu treiben. Also hast du auch / die ander lere der Nicolaiten halten / Verhalben so thue du auch büße / wo aber nicht so werde ich dir bald komen vnd kriegen mit jn durch das schwerdt meines mundes. Wer oren hat / der höre / was der geist den kirchen sagt. Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben / von dem verborgen himelbrot / vnd will jm geben einen weissen stein / vnd auff dem stein einen neuen namen geschriben / welchen niemant kenne / den der jn empfehet.

D Vnd dem Engel der kirchen zu Thiattyra schreibe. Das saget der Son Gotis / der da augen hat wie die flamen des sewis / vñ seine füße gleich wie ertz / ich weyß deine werck / vnd glauben / vnd liebe / vñ deinen dienst vnd gedult / vñ deine letzten werck mer den ersten. Aber ich habe ein kleins wider dich / das du leßist das weib Jesabell / die da spricht / sie sey ein prophetin / lere / vñ verführen meine knechte / vnkeüschheit zu treiben / vnd gözen opffer essen. Vnd ich hab jr zeit geben / das sie solt büß thun / vnd sie will nicht ablassen von jrer vnkeüschheit. Siehe / ich werffe sie sampt jren ehebrechern in ein bette / vnd in grosse trübsal / wo sie nicht büßen jre werck / vnd jre kinder will ich des todts tödten / vnd sollen erkennen alle kirchen / das ich bin / der die nieren vnd hertzen erforschet / vnd werde geben einem yezlichen vnder euch nach seinen wercken.

E Euch aber sag ich vnd den andern / die zu Thiattyra sindt / die nicht haben solche lere / vñ die nicht erkant haben die tieffe des teüffels (als sie sagen) ich wil

Lutther
(mengt hic entz
zwischen (vnd
hast getaufft.)
Annotatio. 1.

(Von de andern
todt) Das ist vö
dem ewigē todt
vñ verdammis.

Kume. 35. vñ. 31

Matth. 16.

Die Offenbarung

nicht auff euch werffen ein andere last. Doch was jr habt / das haltet bis das ich kome. Vnd wer da überwindet vñ helt meine werck / bis ans ende / dem wil ich macht geben über die Heyden / [vnd er soll sie regiren] mit eysern rhüten / vñ wie eines töpffers gefeß / werden sie zerbrechen / wie auch ich solchs von meinem vatter empfangen habe / vnd wil in geben den morgenstern / Wer oren hat der höre / was der geist der kirchen saget.

Lutther

[Vnd er soll sie weyden. Ann. 2.]

1. Annot.

Annot. In dem ersten vnderscheid / laufft Lutther aber an / do er Erasmus ersten translation nach / dolmatscher vnd hast teufft / daß das wörtlin baptizasti weder in dem kriechisch noch in vnserm text stehet / auch gar nicht zit ad propositum thüt / wie Erasmus in sein Annotationibus selber bekennet / vnd es derhalben in der iüngsten translation gar auß gelassen.

2. Anno.

In dem letzten vnderscheid / do Lutther dolmatscher vnd er soll sie weyden mit eysern rhüten / sagen der kriechisch vnd vnser text / Et ipse reget eos in virga ferrea vnd er wirdt sie regiren in einer eysern rühr oder scepter.

Das III. Capitel.

Summa. V

Was Johannes den andern dreyen kirchen schreiben solte / der kirchen zu Sardis / der kirchen zu Philadelphia / vnd der kirchen zu Laodicea.

Lutther.

[der die geister Gottes hat.] Annotatio. 1.

Bund dem Engel der kirchen zu Sardis schreibe. Das saget [der die sibene geister Gottes hat] vnd die sibene sterne / ich weyß deine werck / denn du hast den namen / das du lebest / vñ bist tod / Sey wacker / vnd stercke das andere / das sunst sterben würd / Den ich befinde deine werck nicht völig vor Got. So gedencck nun / wie du empfangen vnd gehöret hast vñnd halts vnd thue büß / Den so du nicht wirst wachen / werd ich über dich kommen wie ein dieb / vnd wirst nicht wissen welche stund ich über dich kommen werde. Aber du hast ezlich wenig namen in Sardis / die nicht ihre kleyder besudelt haben / vñnd sie werden mit mir wandeln in weyßer kleydung / den sie sindts werde / Wer überwindet / der soll also mit weissen kleydern an geleget werden / vñ ich werde sein namen nicht aufstulgen auß dem büch des lebens vnd ich will sein namen bekennen vor meinem vatter / vnd vor seinen Engelen / Wer oren hat der höre / was der geist den kirchen saget.

Vnd dem Engel der kirchen zu Philadelphia schreibe / Das saget der heilige vnd der warhafftige / der da hat den schlüssel David / der auffthüt vnd niemandt schleüßet zu / der zuschleüßet vñnd niemandt thüt auff. Ich weyß deine werck / Sihe / ich hab dir fürgeben / ein offen thür / vñ niemandt kan sie zuschleüßen / den du hast ein kleine krafft / vnd hast mein wort behalten / vnd hast meinen namen nicht verleücket / Sihe / ich werde geben [auß der schül Sathane] die da sagen sie seyen Juden / vnd sindts nicht / sonder liegen / Sihe / ich wil sie machen das sie kommen sollen vnd anbetten zu deinen füßen / vnd erkennen / das ich dich geliebet habe.

Lutther

[Außer der schül die da sagen sie seyen Juden vnd seyens doch nicht.] Annota. 2.

Die weil du hast behalten das wort meiner gedult / will ich auch dich halten für der stunde der versüchung die kōmen wirt über der ganzen welt kreys / zu uersüchen die da wonen auff erden. Sihe / ich komme baldt / halt was du hast / das niemandt deine krone nemme / Wer überwindet / den wil ich machen zum pfeyley / in dem tempel meines Gottes / vnd sol nicht mer hinaus gehen / vñ will auff in schreiben den namen meines Gottes / vnd den namen des newen Hierusalem der stadt meines Gottes / die vō himel hernider kompt von meinem Got vnd meinen namen den newen. Wer oren hat der höre / was der geist den kirchen saget.

Vñnd dem Engel der kirchen zu Laodicea schreibe / Das saget / Amen / der trewe vnd warhafftige bezeuge / welcher ist der anfang der creaturn Gottes / Ich weyß deine werck / daß du weder kalt noch warm bist. Ach das du kalt oder warm werest / weil du aber law bist / vnd weder kalt noch warm / werd ich ansehen dich

hen dich aufzuwerffen auß meinem mund. Du sprichst ich bin reich vnd reich worden/vnd darff nicht zic/vnd weyffest nicht/das du bist jemerlich vn erbermlich/arm/blindt/vnd bloß/ Ich rate dir/das du goldt von mir kauffest/[das mit fewr bewert ist] das du reich werdest/ Vnd ziehe an weisse kleyder auff das nicht erscheine die schande deiner blöße / vnnnd salbe deine augen mit augen salbe/das du sehen mögest.

Welche ich lieb habe/die straffe vnd züchtige ich/so mühe dich nun/vnd ehue büß/Sihe ich stehe für der thür vnd klopfte an. So yemandt meine stym höret/vnd die thür auffthon wirdt / zu dem werd ich eingehen / vnnnd das abentmal mit jm halten / vnnnd er mit mir. Wer überwindet / dem will ich geben mit mir auff meinem stül zusitzen / wie auch ich überwunden habe / vnnnd bin gefessen mit meinem vatter auff seinem stül/Wer oren hatt/der höre/ was der geyst den kirchen saget.

Flanot. In dem ersten vnderscheid/do Lutter dolmatschet das saget/der die geister Gottes hat/laut vnser vnd der kriechisch text/der die siben geist Gottes hat.

In dem andern vnderscheid/do Lutter dolmatschet vnd ich werde geben / auß der schül / die do sagen sie seyen Juden vn sind doch nicht/laut vnser vn der kriechisch text/ auß der schül sathane auß welcher Lutter yetzo auch für gibt er sey ein Christ/so er doch im grund ein erzpicart vnd von der gemein Christi abgeschnyten ist.

In dem vierden vnderscheid/do Lutter dolmatschet/das mit fewr durch fewert ist/ sagt vnser text nicht allein ignitum/sonder auch probatum/zuteutsch/das durchs fewr bewert ist.

Lutther
[das mit fewr durch fewert ist]
Annota. 3.

1. Annot.

2. Annota.

3. Annot.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie Johannes im geist gesehen hat ein stül im himel/in was gestalt Gott darauff gefessen vnd vier vnd zwenzig sessel vmb den stül / darauff saßen vier und zwenzig alte vnd in mittel des stüls vier thier son vnd hinden vol augen.

Darnach sahe ich/vnd sihe/ ein thür war auffgethan im himel vnnnd die erste stym/die ich hort mit mir reden / als ein pusaren/die sprach/steig herauff/ich wil dir zeygen/ was bald hernach geschehen soll/ vnd also balde war ich im geist / vnd sihe/ Ein stül ward gesetzt im himel/vnd auff dem stül saß einer vn der da saß / war gleich anzusehen wie der stein Jaspis / vnnnd Sardis / vnd ein regenbogen war vmb den stül / gleich anzusehen wie ein Schmaragde / vnd vmb den stül / waren vier und zwenzig stüle / vnd auff den stülen saßen vier und zwenzig Kleisten mit weissen kleydern angegan / vnd auff iren heuptern waren güldene krone.

Vnd von dem stül giengen auß blitz / vnd stymmen vnd donner / vnnnd sibem brennende lampen waren für dem stül / welchs sind die sibem geist Gottes / vnd für dem stül war als ein glesern meer gleich dem Christal / vnd mitten im stuel vnd vmb den stül vier thier / vol augen sonen vnd hinden / vnd das erste thier war gleich einem lewen / vnd das ander thier gleich einem kalbe / vnd das dritte thier hat ein anelitz / wie ein mensch / vnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adler / vnd der vier thieren hat ein yeglichs sechs flügel vnd aussen vmb vn inwendig waren sie vollen augen / vn hatten kein ruhe tag vnd nacht / vnd sprachen / Heilig Heilig Heilig ist Got der Herre / der almechtige / der da war / vn der da ist / vnd der da kommen wirt.

C Vnd da die thier gaben preys / ehre / vnnnd benedeyung / dem der da auff dem stuel saß / der da lebet vö ewigkeit zu ewigkeit sielen nider die vier und zwenzig kleisten für den / der auff dem stül saß / vn betten an den / s da lebet von ewigkeit zu ewigkeit vn woffen ire kronen für den stül vnd sprachen. Herre vnser Got / du bist würdig zunemen preys vnd ehre vn krafft / den du hast alle ding geschaffsen [vnd d rüb dz du es also gewölt hast / haben sie dz wesen vn sint geschaffsen.]

Lutther
(Vnd vmb deinet willen habe sie dz wesen vn feingeschaffen)
Annotatio

Die offenbarung.

Annot.

Annora. In dem letzten vndercheid felschet Luther aber den text /doer sprichet /vmb deis-
tem tuam /das ist das du es also gewölt hast. Velle enim dei idem est quod facere / voluntate igitur dei
viniimus /mouemur et subsistimus /non solum propter eum /qui opera nostra non eger /psal. xv. sed pro-
pter nos ipsos etiam /qui propter nos et propter nostram salutem descendit de celis / vt redempti san-
guine suo beata tandem cum eo immortalitate fruamur.

Das V. Capitel.

Summa. W

Johannes hat gesehen ein zugeschlossen büch /mit sibem Sigillen versigelt / wölchs niemant mochte
auffhün /dañ allein das ertödre lenblein /wölchem lob /eh: vnd preiß singen die vier thier / die vier vnd
zweinzig alten /vnd die grossen scharen der Engelen.



Ad ich sahe in der rechten des /der auff dem stül saß ein büch
geschriben inwendig vnnnd außwendig / ver sigelt mit sibem si-
geln /vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser
stym /wer ist wirdig das büch auffzuthün /vnd seine sigel bre-
chen: Vnd niemandt im himel noch auff der erden / noch vns-
der der erden /kund das büch auff thün noch ansehen / vñ ich
weynet seer /das niemandt wirdig erfunden ward das büch
auffzuthün /noch anzusehen.

Epistel
am abent al-
ler heiligen.

Vnd einer von den Elristen sprach zu mir /weyne nicht / sihe /Es hatt über
wunden der Lewe /der da ist vom geschlecht Juda / die wurzel David / auffzu-
thün das büch vnd zubrechen seine sieben sigel. Vnd sihe mitten im stül vnd
der vier thieren vnd mitten vnder den Elristen sahe ich stehen ein lamb /wie es
erwürget were /das hatte sibem hörner vnd sibem augen / welches sindt die sibem
geiste Gottes gesandt in alle landt / es kam vnd nam das büch auß der rechten
des der auff dem stül saß.

Vnd da es das büch auffthet /fielen die vier thier vñ vier und zweinzig Elri-
sten für das lamb /vnd hatten ein yezlicher harpffen vñ gulden schalen vol gü-
tes gereüchs /wölches sindt die gebet der heiligen /vnd sungen ein new lied vnd
sprachen / Herr du bist wirdig zunemen das büch vnnnd auffzuthun seine sigel /
denn du bist erwürget vnd hast vns Gott widerumb erkauft mit deinem blüe
auß allerley geschlecht vnd zungen vñ volck /vnd nation /vñ hast vns gemache
vnserm Gotte zu Königen vnd priestern /vnnnd wir werden regniren auff erden.

Vnd ich sahe vnd hörere eine stymme viler Engel vmb den stül vnd vmb die
thier vnd vmb die Elristen her /vnd jr zal war vil tausent mal tausent / die sprac-
hen mit grosser stym /das lamb das erwürget /ist /wirdig zu nemen krafft vnd
Gothheit /vnd weysheit /vnd sterck /vnd ehre /vnd preys /vnd benedeyung
vñ alle creature /die im himel ist /vnd auff erden /vñ vnder der erde / vnd die im
meer sind / vnd ich hörere das sie alle sageten zu dem der auff dem stül saß vnd zu
dem lamb. Benedeyung /vnd ehr /vnd preys / vnd macht von ewigkeit zu ewig-
keit. Vnd vier thier sprachen / Amen / vnd die vier und zweinzig Elristen fielen
nyder [auff jre antlitz] vñ bettetten an /den der da lebt vñ ewigkeit zu ewigkeit.

Annot.

Annora. In dem letzten vndercheid /do Luther dolmarschet /vnd die vier und zweinzig El-
risten fielen nyder /sagen beyde text der kriechisch vnd lateinisch in facies suas / auff
jr angesicht /wölches Luther außgelassen hat.

Das VI. Capitel.

Summa. W

Wie Johannes vnder den ersten vier Sigeln vier vndercheidliche pferd /vnder dem fünfften vil see-
len /vnder dem altar der getödteten merkerer /vnder dem sechsten andere graufame ding gesehen hat.

Vnd ich sahe / das / das lamb der sigel eines auffthet / vnnnd ich hörere der
vier thier eines sagen /als mit einer donner stym / Kom vnd sihe zu vnd ich
sahe /vnnnd nem war / Ein weis pferd vnd oer dar auff saß / hatte einen bogen /
vnd jm ward geben eine krone /vnd er gieng auß geweltigklich zu überwinden.

Vnd da es das ander sigel auffthet /hörere ich das ander thier sagen / Kom vñ
sihe zu /vnnnd es gieng auß ein ander pferd / das war rodt / vnd dem der dar auff
saß

saß ward geben den freid zu nemen von der erden/ vnd das sie sich vnder einander erwürgeten/ vnd jm ward ein groß schwerdt geben.

C Vnd da es das dritte sigel auffthet/ höret ich das dritte thier sagen/ Kom vñ sihe zü. Vnd ich sahe/ vnd nym war/ ein schwarz pferdt/ vnd der drauff saß het ein wage in seiner handt/ vñnd ich höret gleich wie ein stym mitten vnder den vier thieren/ sagende/ ein maß weytzen vmb einen pfennig/ vnd drey maß gersten vmb ein pfennig/ vnd dem öle vnd wein thü kein leid.

D Vnd do es das vierde sigel auffthet/ höret ich die stym des vierdten thiers sagen/ Kom vnd sihe zü. Vnd sihe ein falb pferdt/ vnd der drauff saß/ des namen hieß der todt/ vnd die hell volget jm nach/ vnd jm ward macht geben zu tödten auff den vier diten der erden mit dem schwerdt/ vnd hunger/ vnd mit dem tod/ vnd den vier thieren auff erden.

E Vnd da das lamb das fünffte sigel auffthet/ sahe ich vnder dem altar die seelen deren/ die erwürget warē vmb des worts Gottes willen/ vñ vmb des zeugniss willen das sie hetten/ vnd sie schryen mit lautter stym/ vnd sprachen/ Herr du heyliger vnd warhafftiger/ wie lang richteßtu/ vnd rechest nicht vnser blüt an denen/ die auff erden wonen? Vnd jhn wurden geben/ einer yetzlichen ein weiße stol/ vnd ward zu jn gesagt/ das sie rüheten noch ein kleine zeit/ biß das erfüllet würden jre mitknecht vnd büder/ die auch sollen noch ertödt werden/ gleich wie sie.

F Vnd ich sahe/ das es das sechste sigel auffthet/ vnd sihe/ da ward ein grosse erdbeben/ vñ die son ward schwarz/ wie ein härin sack/ vnd der mond ward ganz wie blüt/ vnd die stern vielen von dem himel auff die erde/ gleich wie ein feygen bawm seine feygen abwirfft/ wenn er von einem grossen wind bewegt wirdt/ vnd der himel enweich wie ein eingewickelt büch/ vnd alle berg vnd insulen wurden bewegt auß jren orten/ vnd die könig auff erden vnd die obersten vnd die hauptleut/ vnd die reychen/ vnd die starcken/ vnd alle knecht/ vnd alle freyen/ verborgen sich in den klüfften/ vnd felsen an den bergen/ vnd sprachen zü den bergen vnd felsen/ Fallt auff vns/ vnd berget vnns vor dem angesichte des/ der auff dem stül sitz/ vnd vor dem zorn des lambs/ dan es ist kommen der groß tag jres zorns/ vnd wer kan bestehen?

Das VII. Capitel.

Summa. V

Was den vier ort Engeln der fünfften Engel gesagt/ wie auß den zwölff geschlechten Israhel hundert vnd vier vnd vierzig tausent/ vñnd noch vil grössere zal auß andern völkern vñnd gezungen bezeichnet sind.

A Vnd darnach sahe ich vier Engel stehen auff den vier ecken der erden/ die hielten die vier wind der erden auff/ das kein windt über die erden bliese/ noch über das möhr/ noch über einichen bawm.



B Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen auffgang/ der hette das zeychen des lebendigen Gottes/ vñnd schrey mit grosser stym zu den vier Engeln/ welchen geben ist zu beschedigen die erden vñ das möhr. Vnd er sprach/ Ir solt kein schaden thon weder der erden/ noch dem möhr/ noch den bawmen/ biß das wir [bezeichnen] die knecht vnser Gottes an jren stirnen.

C Vnd ich höret die zal deren/ die bezeichnet wurden/ hundert vnd vier vñ vierzig tausent/ die bezeichnet waren von allen geschlechten der kinder von Israhel von dem geschlecht Juda zwölff tausent gezeichnet/ Vnd von dem geschlecht Ruben zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Gad zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Aser zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Neptali zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Manasse zwölff tausent

Epistel
An aller heiligen tag.

Lutther.
[verfigeln] Annotatio.

Die offenbarung

gezeichnet/ Von dem geschlecht Simeon zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Levi zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Isachar zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Zabulon zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlecht Josephs zwölff tausent gezeichnet/ Von dem geschlechte Benjamin zwölff tausent gezeichnet.

Darnach sahe ich ein grosse schar/ welche niemandt zelen kundt/ auß allen heyden vnd geschlechtern vnd völkern vnd zungen/ stehend vor dem thron vnd vor dem lamb/ gekleidet mit weissen stolen vnd palmen in iren händen/ die schryen mit lautterer stymme/ vnd sprachen/ Weyl sey dem/ der auff dem thron sitzt/ vnserm Got vnd dem lamb. Vnd alle Engel stunden vmb den thron vnd vmb die elisten vnd vmb die vier thier/ vnd sielen vor dem thron nider auff jr angesichte vnd beteten Got an/ vnd sprachen/ Amen/ Benedelung vnd Klarheit/ weisheit vnd dancksagung/ ehr vnd krafft/ vnd sterck sey vnserm Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen. ¶

Vnd es antwort der Elisten einer/ vnd sprach zu mir/ Wer sind dise/ so mit den weissen stolen angehan sind vnd wo her sind sie kommen? Vnd ich sprach zu jm/ Mein Herr/ du weissest. Vnd er sprach zu mir/ Dise sind die/ die do kommen sind auß großem trübsal/ vnd haben gewaschen ire stolen/ vnd haben sie durchweisset im blüt des lambs/ darumb sind sie vor dem thron Gottes/ vnd diesen im tag vnd nacht in seinem tempel/ vnd der auff dem thron sitzt/ wirt über in wonen/ sie wirt nit mer hungern noch dürsten/ es wirt auch nicht auff sie fallen die Sonne oder yergent ein hitze/ denn das lamb mitten im thron/ wirt die regirn vnd leiten zu den lebendigen wasser bunnen/ vnd Got wirt abtrüctnen alle thranen von iren augen.

Annot.

Annot. In dem ersten vndercheid/ do Luther dolmetschet/ biß das wir versigeln die knecht Gottes/ x. Heist das wörtlin signare nicht versigeln/ sonder zeichen/ wie hiemede von zwölff geschlechtern gesagt wirdt/ das auß erlichen xii. tausent gezeichnet worden sein/ alda Luther alenthalben teutsch versigelt. Es müßten aber die Engel vil grün wachs gebraucht haben/ wenn sie ein yezlichen ein sigel angehangen haben solten. Darumb so ist es zweierley signare vnd sigillare/ Vnd ist wol ein sigel ein zeichen/ aber nit ein yedes zeichen ein sigill.

Das VIII. Capitel.

¶ Summa. ¶

Vnder dem sibenden sigel hat Johannes gesehen sibem Engel mit püsaunen/ vnd einen andern Engel mit einem gülden rauchfaß/ vnd was geschahen ist/ als die ersten vier Engel ire püsaunen geblasen haben.

Luther.
[das drit sigel]
Annot. 1.



¶ Ad da es [das sibend sigel] auffhet/ ward ein stille in dem himel bey einer halben stund/ vnd ich sahe sibem Engel stehende vor dem angesicht Gottes/ vnd in wurden gegeben sibem püsaunen/ Vnd ein ander Engel kam vnd trat bey dem altar/ vnd het ein güldin rauchfaß/ vnd jm zu rauchen/ vil überantwort/ das er von den gebeten aller heyligen auff den gülden altar geben solte/ der do stehet vor dem thron Gottes. Vnd der rauch des angezündten von den gebeten der heyligen stieg auff von der handt des Engels für Got/ vnd der Engel nam das güldin rauchfaß vnd füllet es mit feur vom altar/ vnd warffs auff die erden/ vnd da geschahen stime vnd donner vnd blitzen/ vnd ein groß erdbebung.

Vnd die sibem Engel mit den sibem püsaunen bereiteten sich zu püsaunen/ vnd der erst Engel püsaunete/ vnd es ward ein hagel vnd feur mit blüt gemengen/ vnd fiel auff erden/ [vnd das drit teil der erden verbrant/] vnd der drit teyl der bäwme verbrant/ vnd alles grüne gras verbrant. Vnd der ander Engel püsaunete/ vnd es fiel wie ein grosser berg mit feur brennendt ynß möhr/ vnd das dritteil des möhrs ward blüt/ vnd das dritre teil der creaturen so darinnen waren/ starben/ vnd das drit teil der schiff gieng vnder.

Luther
lest die hier erge-
gen eyngefasste
wörter auffen.
Annot. 2

Vnd

C Vnd der drit Engel püsaunet/ vnd es viel ein grosser stern vom himel/ der
brant wie ein factel/ vnd fiel auff das drit teil der wasser ströme über die wasser
brunnen/ vnd der name des sterns heist wermüt/ [vnd der drit teil der wasser
ward zu wermüt/] vñ menschen sturben von den wassern/ dann sie waren bit-
ter worden. Vnd der vierde Engel püsaunet/ vnd es ward geschlagen das drit
teil der Sonnen/ vnd das drit teil des Monden/ vnd das drit teyl der sterns/
also/ das jr dritter teil verfinstert ward/ vnd der tag das dritte teil nicht schein/
vnd die nacht desselbigen gleichen. Vnd ich sahe vnd höret ein stym eins adlers
der flog mitten durch den himel/ vnd sprach mit lautter stym/ Weh/ weh/ weh
denen die auff erden wonen für den andern stymmen der püsaunen der dreyer
Engel/ die noch püsaunen sollen.

Annot. Im ersten vndercheid do Luther dolmetscht/ vnd do er das dritte sygil auffsetzt/ ic. ist
er der rechnung irr worden/ dann es nit das drit/ sonder das sibend sygil heissen soll.

In dem andern vndercheid/ da geschriben stehet/ Vnd es ward ein hagel vñnd fewr mit blüt ver-
menget/ vnd fiel herab/ Volget hernach/ vnd der drit teil der erden ward verbrent/ welchs Luther vn-
serm text abgebrochen hat.

In dem dritten vndercheid/ da geschriben stehet/ vnd der drit stern heist wermüt/ Volget in vn-
serm vnd dem kriechischen text hernach/ vnd der drit teil der wasser ist worden wermüt/ welchs Luther
in sein Russischen büch auch nicht funden hat.

Das IX. Capitel.

Summa. ¶

Was des fünfften vnd sechsten Engels püsaunen gewürckt habe/ wie grausam hewschrecken die
leut gepeinigt/ vnd vier Engelin Euphrate auffgelost/ vnd vil reutter die leut getödt haben.



A Vnd der fünffte Engel püsaunet/ vnd ich sahe/ das ein sterne
vom himel gefallen war auff die erden/ vnd jm ward gege-
ben der schlüssel zum brunnen des abgrunds/ vñ er thut den
brunnen des abgrunds auff/ [vnd der rauch von dem brun-
nen stig herauff gleich wie ein rauch eines grossen offens/]
vnd es ward verfinstert die Sonne vñnd die lufft von dem
rauch des brunnen/ vñ auß dem rauch kamen hewschrecken

auff die erden/ vnd jm ward macht geben [wie die scorpionen auff erden macht
haben/] vnd es ward zu jm gesagt/ das sie nit beleidigten das gras auff erden/
noch kein grünes/ noch keinen bawm/ sonder allein die menschen/ die nicht ha-
ben das zeichen Gottes an jren stirnen/ Vnd es ward jm befolhen/ das sie nicht
tödteten/ sonder quieleten fünff monden/ vñnd jr qual war wie ein qual des scor-
pions/ wenn er einen menschen stichet/ vnd zu denselben tagen die menschen
den todt süchen/ vnd nicht finden. Sie werden begeren zu sterben/ vnd der tod
wilt von jm fliehen.

B Vñnd die hawschrecken waren gleich den rossen die zum streit bereit sindt/
vnd auff jre haupt wie kronen dem gold gleich/ vnd jr anclitz gleich der men-
schen anclitz/ vnd hetten har wie weiber hare/ vnd jre zeene waren wie die zene
der löwen/ vnd hetten pantzer wie eysern pantzer/ vñ das rasseln jrer flügel wie
das rasseln an den wagen/ so von vil rossen gezogen in krieg lauffen/ vñ hetten
schwenz gleich den scorpion/ vnd es waren stacheln an jren schwentzen/ vñ jre
macht war zu beleidigen die menschen fünff monden/ vñ hetten über sich einen
könig/ einen Engel auß dem abgrund/ des name heist auff hebreisch/ Abbad-
don/ vnd auff kriechisch hat er den namen Apollion/ [vnd im latein heist er der
verderber/] Ein weh ist dahin/ sihe es kómen noch zwey ander weh nach dem.

C Vnd der sechste Engel püsaunet/ vnd ich höret ein stym auß den vier ecken
des güldin altars vor Got/ die sprach zu dem Engel der die püsaunen het/ Löse
auff die vier Engel gebunden an dem grossen wasser strom Euphrates/ vñ es
wurden die vier Engellöf/ die bereit waren auff ein stund vñ auff ein tag vnd
auff ein monden/ vnd auff ein jar/ das sie tödteten das dritte teil der menschen.
Vnd die zal des reifigen zeuges war [zweintzig tausent mal zehen tausent] vnd

Luther
hat hier gegen
gezeichnet wör-
ter aber aussen
gelassen. An. 3

1. Annot.

2. Annota.

3. Annot.

Luther
[vnd es gieng
auffein rauch ei-
nes grossen of-
fens] Annot. 1

Luther
[wie die hew-
schrecke auff er-
den macht ha-
ben] Annot. 2.

Luther
überhupffet die
hiergegen ge-
merkte wörter
Annot. 3.

Luther
[viltausentmal
tausent] An. 4

Die offenbarung

Luther
gelbe panzer]
Annot. 5

ich höret jre zal / vnd also sahe ich die roß im gesicht / vnd die darauff sassen / die hetten fewrige [vñ blawe schwefelische panzer /] vñ die haupt der roß / wie die haupt der lewen / vñ auß jrem mund gieng fewr / vnd rauch / vñ schwefel. Vnd vñ disen dreyen ward er tödt das drit teil der menschen / von dem fewr vñ rauch vnd schwefel / der auß jrem mund gieng / denn die macht der pferd war in jrem mund / vnd jre schweng waren gleich den schlangen / vnd hetten haupter / vnd mit denselbigen thetten sie sich iden.

Vnd die andern menschen / die nit tödtet wurden von disen plagen / noch büse thaten für die werck jrer hände / das sie nit anbetten die teuffel vnd güldene / silbern / eren / steinern vñ hülzern gözen / wölche weder sehen noch hören / noch wandeln könden / Vnd die nit gebüßet haben jre mörd / noch jre zeuberey / noch jre dieberey.

1. Annot. **Annot.** In dem ersten vndercheid bricht Luther dem text aber ab / do er dolmatschet / vnd es gieng auff ein rauch eins grossen ofens. Dan im text steet / Et ascendit fumus putei sicut fumus fornacis magne / vñ es stigt auff ein rauch eins brunne / gleich als ein rauch eins grossen ofens.

2. Annot. Volgend do Luther auß sein Russischen büch dolmatschet / vnd jm ward macht geben / wie die heuschrecken auff derden macht haben / sagt der kriegisch vnd vnser text nit / wie die heuschrecken / sondern wie die Scorpion auff derden macht haben.

3. Annot. In dem dritten vndercheid / do geschriben stehet / vnd auff kriegisch hat er den namen Apollion / Volgt im text / vñ auff lateinisch heist er ein verderber oder außrotter / wölchs Luther vnserm text auch abgebrochen hat.

4. Annot. In dem vierden vndercheid do Luther dolmatschet / vil tausent mal tausent / lest er die zal / nemlich vicies milies dena milia / das ist / zweinzig tausent mal sieben tausent / auffen / die vñ leicht nicht vergebens gesetzt worden / Etiam si numerus finitus pro infinito ponitur.

5. Annot. In gemeltem vndercheid / do Luther dolmatschet / gele panzer / nem vnser vnd der kriegisch text nit gele / sonder Hiacinthinas / das heist blau oder himelfarb / vnd nicht gell. Hieronymus enim aeres um vocat hunc colorem. Nam cum velum templi ex quatuor coloribus erat / videlicet hiacinto / cocco / bysso / et purpura / Hiacinthus aeres / coccus ethera / byssus terram / purpura vero mare significabat. Sed et Hiacinthus gemma inter aeriorum lapidum naturam deputatur.

Das X. Capitel.

Summa.

Wie Johannes einen andern Engel gesehen hat mit einem offenen büch / was er mit ihm geredt / vnd jm dasselbig büch zu essen gegeben hat.



Ad ich sahe einen andern starcken Engel vom himel her ab steygen / der war mit einer wolchen bekleidet / vnd ein regenbogen auff seinem haubt / vñ sein antlitz war wie die Sonne / vnd seine füß wie ein fewr pfeyle / vnd er hette in seiner handt ein büchle auffgethan / vnd er setzet seinen rechten füß auff das möhr / vnd den lincken auff die erden / vñ schrey mit lauter stym / wie ein lewe brüllet. Vnd da er schrey redeten sibendonner jre stymme / vnd ich wolt sie schreiben / da höret ich ein stym vom himel sagen zu mir / Werck allein die ding / so die sibendonner geredt haben / vnd beschreib sie nicht.

Luther lest aber ein sentenz auß / wie hiergegen stehet. An. Vnd der Engel den ich sahe stehen auff dem möhr vnd auff der erden / hüß seine handt auff gen himel / vñ schwür bey dem / der do lebet von ewigkeit zu ewigkeit / der do hat geschaffen den himel vnd was drinnen ist / [vnd die erden / vnd was darin ist /] vnd das möhr / vnd was drinnen ist / das hinfürt keine zeyt mer sein sol / sonder in den tagen der stymme des sibenden Engels / wenn er pflaumen wirt / so sol volendet werden das geheimniß Gottes / wie er hat verkündiget durch seine knecht vnd propheten.

Vnd ich höret ein stym vom hymel abermal mit mir reden / vñ sagen / Gehe hin / nym das offenbüchlin von der handt des Engels / der auff dem möhr vnd auff der erden stehet. Vnd ich gieng hin zu dem Engel vñ sprach / Gib mir das büchlin. Vnd er sprach zu mir / Nim hin das büch vñ verschlings / vñ es wirdt deinem bauch verbittern / aber in deinem mund wirt es süß sein wie hönig. Vñ ich

ich nam das büchlin von der handt des Engels/vnd verschlang/vnd es war
meinem mund wie süß hönig. Vnd da ichs gessen hette/ward mein bauch ver
bittert. Vnd er sprach zu mir/du müßt abermal weissagen den völkern vñ hey
den vnd zungen/vnd vilen Königen.

Annot. In dem andern vndercheid/do Luther dolmetschet/der den himel geschaffen hat/vñ
was darinnen ist/volgt in vnserm text/vnd die erden vnd was darinnen ist/wölches
Luther in der federn gelassen hat. Cum tamen Bedaid legat/et Johannes nominando hec tria celum
et terram et mare/prophetam imitari videatur dicentem/Spes eius in domino deo ipsius/qui fecit ce-
lum/terram et mare/et omnia que in eis sunt/Psal. 145.

Annot.

Das XI. Capitel.

Summa. W.

Wieder tempel setretten/zween zeugen auffstehen vnd weissagen/von hellischen thier getödt/
vnd begraben ligen/vnd nach vierthalben tag widerumb lebendig werden sollen/2c.

A



Und es ward mir ein thor gebē/einē stecken gleich/vñ ward
zu mir gesagt/Stehe auff/vnd miß den tempel Gottes vñ
den altar/vñnd die darinnen anbetten/Aber den ynnern
Chor des tempels wirff hinaus/vnd miß in nicht/dañ er ist
den heyden geben/vñ die heiligen stadt werde sie zu tretten
zween vnd vierzig monden/vnd ich wil meinen zweyen ge-
zeugen geben/das sie sollen weissagen tausent zweihundert
vnd sechzig tage/angethan mit secken/dise sind zween ölebãwm vnd zwo leuch-
ten/stehend vor dem Got der erden.

B

Vnd so sie yemant wolt beschedigen/so wirt sewr auß irem mund gehen/vñ
wirt verzeren ire feinde/vnd so sie yemandt wolt beleidigen/der müß also töd-
tet werden. Dise haben macht den himel zuuerschließen/das es nicht regne in
den tagen irer weissagung/vñ haben macht über das wasser dasselbig zu wan-
deln in blüt/vnd schlagen die erden mit allerley plagen/so oft sie wöllen.

C

Vnd wenn sie jr zeugniss volendet haben/so wirt das thier/das auß dem ab-
gründt auffsteigt/mit jnen streit halten/vñ wirt sie überwinden/vnd wirt sie
tödtet/vnd ire leichnam werden ligen auff der gassen der grossen stadt/die do
heißt geistlich die Sodoma vnd Egypten/alda auch jr Herr creuzigt ist. Vñ
es werden sehen etlich von den geschlechten vnd völkern vnd zungen ire leich-
nam drey tag vnd ein halben/vnd werden ire leichnam nit lassen in greber le-
gen/vñ die auff erden wonen werde sich frewen über in/vñ wol leben/vñ einan-
der geschencck senden/den dise zween prophetē queleten die auff erden woneten.

D

Vnd nach dreyen tagen vnd ein halben für in sie der geist des lebens von got
vnd sie tratten auff ire süß/vnd ein grosse forcht viel über die/die sie sahen/vñ
sie höreren ein laute stym vom hymel zu in sagen/Steiget herauff. Vnd sie sty-
gen auff den himel in einer wolcken/vnd es sahen sie ire feinde. Vñnd zu dersel-
ben stund ward ein gross erdbeben/vnd das zehende teil der stadt fiel/vnd wur-
den ertödt in der erdbebung sibentaufent namen der menschen/vñ die andern
wurden fürchtig/vnd gaben preis dem Got des himels. Das ander weh ist da
hin/sihe das drit weh kompt schnell.

E

Vnd der sibent Engel püsaunet/vnd es wurden grosse stymme im hymel/
die sprachen/Das reych diser welt ist worden vnser herrn vñ seines Christus.
Vnd er wirt regniren von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Vnd die vier vnd zwen-
zig Elristen/die vor Got auff iren stülen sassen/vielen nider auff ire angesicht
vnd betten Got an/vnd sprachen/Wir dancken dir Herr almechtiger vnnsrer
Got/der du bist/vnd warest/vnd künfftig bist/das du hast angenomen deine
grosse krafft/vnd hast regnirt/vnd die heyden sind zornig worden/vnd es ist ko-
men dein zorn vnd die zeit der todten/zu richten vnd zu geben den lohn deines
Enechten der propheten/vnd den heiligen/vnd den/die deinen namen fürchten
den kleinen vnd den grossen/vnd außzuroden die/so die erden verderbt haben.

Die offenbarung

Vnd der tempel Gottes ward auffgethan im himel/ vnd die Archa seines Testaments ward gesehen in seinem tempel/ vnd es geschahen plitzen vnd stymen vnd erdbeben/ vnd ein grosser hagel.

Das XII. Capitel.

Summa. W

Vonder frauen die mit der Sonnen bekleidet/ den Mond vnder den füßen hat/ vnd gebirt einen Son/ vom streit/ so Michael den grossen trachen überwunden/ vnd auß dem himel gestossen hat/ wie er die frauen auff erden ansicht.



Vnd es erschein ein groß zeychen im hymel/ ein weib mit der Sonnen bekleidet/ vnd der Mond vnder iren füessen/ vnd auff irem haubt ein kron von zwölff sternnen/ vnd sie war schwanger/ vnd schrey/ vnd war in kinds nöten/ vnd gequet das sie gebüre. Vnd es erschein ein ander zeychen im hymel/ vnd sihe ein grosser roter trache/ der hetten siben häupter vñ zehen hörner/ vnd auff seinen häuptern siben kronen vñ sein schwanz zoch den drittel teil d' stern des himels/ vñ warff sie auff die erde.

Vnd der trach trat für das weib die geberer solt/ auff das er/ weñ sie geboren het/ jr kind verschlänge/ vnd sie gebat einen son ein mändlin/ der do regirn solt alle heiden mit einer eisern rhüten/ vnd jr kind ward entrückt zu Got vnd zu seinem throne/ Vnd das weib entflohe in die wüsten/ da sie hat ein ort bereyt von Got/ das er sie daselbst erneret tausent zweihundert vnd sechzig tage.

Vnd es erhüb sich ein grosser streit im himel/ Michael vnd seine Engel stritten mit dem trachen/ vnd der trach stritte sampt seinen Engeln/ vnd vermochten nicht/ es ward auch jr stedt nicht mer funden im himel/ vnd der groß trach die alt schlang/ die da heist der Teuffel vnd Sathanas/ ward außgeworffen/ der die ganze welt verführet/ vnd ward geworffen auff die erden/ vnd seine Engel wurden auch sampt im außgetrieben.

Vnd ich höret ein grosse stym vom himel die sprach/ Tu ist das heyl vnd die krafft vnd das reych vnser Gottes worden/ vnd die macht seines Christti/ weyl verworffen ist der verkläger vnser brüder/ der sie verklagt tag vnd nacht vor Got/ vnd sie haben in überwunden durch das blüt des lamblins/ vñ durch das wort seines zeugnis/ vnd haben nicht geliebt jr leben bis in den todt. Darumb frewet euch jr himel vnd die dünnen wonen. Weh denen/ die auff erden wonen vnd auff dem möhr/ dann der teuffel kompt zu euch hinab/ vnd hat ein grossen zorn. Dann er weiß das er kleine zeit hat.

Vnd da der trach sahe/ das er verworffen war auff die erden/ verfolget er das weib/ die das mändlin geboren het/ vñ es wurden dem weib zwen flügel geben von einem grossen adler/ das sie in die wüste flöge/ an iren ort/ da sie erneret wirt ein zeit/ vnd zwü zeit/ vnd ein halbe zeit/ vor dem angesicht der schlangen/ vnd die schlang schoß nach dem weib auß irem mund ein wasser wie ein ström/ [d'z sie von dem wasser vndergezückt würde/] vñ die erde halff dē weib/ vñ het auff iren munde/ vñ vnd verschlang den stream/ den der trach auß seinem mund schoß/ vnd der trach ward zornig über das weib/ vnd gieng hin zu streitten mit den andern von irem samen/ die da Gottes gebot halten/ vnd haben das zeugnis Ihesu Christti/ [vnd er trat] an den sandt des möhrs.

Annot. In dem letzten vndercheid/ do Luther dolmatscht/ auff das er sie erseuffte/ Sagen vnser vnd der Friechisch text/ vt faceret eam a flumine trahi vel rapi/ zu teutsch/ das sie von dem wasser hinweg geführt ward.

Am ende diß Capitel/ do Luther dolmatschet/ vnd ich trat an den sand des möhrs/ sagen vnser vnd der Friechisch text/ vnd er trat an den sandt des möhrs/ also das die schlang da hin getretten sey. Sic etiam Beda legit et exponit.

Das XIII. Capitel.

Summa. W

Wie Johannes zwey thier auffstehen geseh hat/ eins vom möhr mit siben köpfen/ welchem d' trach sein krafft gab/ das ander vom erdrich mit zweyen köpfen/ welchs grosse wunderzeychen het.

Vnd

Vide Rupertū
Luicensē de
victoria verbi
de lib. 13. ca. 6
Lutther.
[das er sie erseuffte] An. 1

Lutther
[vnd ich trat]
Annot. 2

1. Annot.

2. Anno.

seine
chier
ten a
im Er
3 V
im ge
muri
nack
ger/
völet
wom
er wi
in da
schwe
vnd d
C Vi
gleich
chier
erfte
das a
erden
vnd s
das d
9 V
thiere
ten er
vnd a
hand
das m
weyß
nes m

V
tause
den die
V
vater
als ein
stym d
singen
Wleiff

A Und ich sahe ein thier auß dem möh: steygen / das hatte sibem heüpter vnd zehen hörner vnd auff seinen hörnern sibem krongen / vñ auff seinen heüptern waren geschriben namen d lesterung / vnd das thier das ich sahe war gleich einem Pardel / vnd seine füß als Beren füß / vnd sein mundt wie eins lewen mund vnd der trach gab in seine krafft vnd grosse macht. Vñ ich sahe seiner heüpter eines / als were es tödlich wunde / vnd seine tödlich wunde wardt heyl / Vñ der ganz erdeboden verwundert sich des thiers / vnd betten auch an den trachen / der dem thier die macht gab / vnd betten auch an das thier vnd sprachen / wer ist dem thier gleich / vñnd wer kan mit jm kriegen?

(seine krafft)
im Frieichischen
textfolget / vnd
seinen stül.

B Vnd es ward jm geben ein mundt zu reden groß ding vñ lesterung vnd ward jm geben macht zu handeln zween und vierzig monden lang / vñ es that seinen mund auff zur lesterung gegen Got / zu lestern seinen namen / vnd seinen tabernackel vnd die im himel wonen / vnd wardt jm geben zu streyten mit den heiligen / vnd sie zu überwinden / vñ jm wardt geben macht über alle geschlecht vnd völkern vñ zungen vnd heyden / vnd es betreten diß thier an alle die auff erden wonen / der name nicht geschriben sind in dem büch des lebens / des lambs / das er würget ist von anfang der welt. Hatt yemandt oren der höre / Soyemandt in das gefengnis füret / der wirdt ins gefeknis gehen / so yemandt mit dem schwerdt tödret / der müß mit dem schwerdt tödret werden. Nie ist die gedult vnd der glaube der heiligen.

C Vñ ich sahe ein ander thier affußeigen von der erden / vñ hatte zwey hörner gleich wie ein lamb / vnd redet wie der trache / vñ es thette alle macht des ersten thiers vor jm / vñnd es macht das die erde / vnd die drauff wonen anbetten das erste thier / wölches tödliche wunde heyl worden war / vnd thüt grosse zeychen das auch macht fewr vom himel fallen vor den menschen / vñ versüret die auff erden wonen / vmb der zeychen willen / die jm geben sind zuthun vor dem thier / vnd saget denen die auff erden wonen das sie dem thier ein bilde machen sollen / das die wunden des schwerts hatte / vnd lebendig worden war.

D Vñnd es wardt jm geben / das er dem bilde des thiers ein geyst gab das des thiers bilde redet / vñ das es machte / das / wölche nicht des thiers bilde anbeteten ertödtet werden / vnd macht alle sampt / die kleinen vnd grossen / die reichen vnd armen / die freyen vñnd knechte / das es in ein malzeichen gab in ire rechte hand / oder an ire stirn / das niemant kauffen oder verkauffen kan / er habe den das malzeichen oder den namen des thiers / oder die zal seines namens: Nie ist weyßheit. Wer verstandt hat der überlege die zal des thiers den es ist ein zal eines menschen / vnd seine zal ist sechshundert vnd sechs vnd sechzig.

Das XIII. Capitel.

¶ Summa. ¶

Wie Johannes gesehen hat das lamb auff dem berg Syon vnd mit jm hundert vier vnd vierzig tausent vnbesleckt vnd erzlich Engeldarnach mit stimme vom himel / vnd erzlich: mit sicheln ab zuschneiden die erden.

A Vñ ich sahe / Vñnd nem war ein lamb stehend auff dem berge Syon vñ mit jm hundert vnd vier vnd vierzig tausent / die hatten sein vñnd seines vatters namen geschriben / an iren styernen / vnd höret eine stymme vom himel / als eins grossen wassers / vñnd wie ein stymme eines grossen donners / vñnd die stym die ich höret / war als der harpffenspüler die auff iren harpffenspielen vñnd singen wie ein neuen gesang / vor dem stül vñnd vor den vier thieren vñnd den Eleiften / vñnd nyemandt künde den gesang singen / on die hunderte vñnd

Epistel
an der kind:
lein tag.

Die Offenbarung

(Aus den menschen) Quedam exemplaria habent ex omnibus Sed vitio scriptoris aut impressoris. Nam ex hominibus a pud probatos inuenio codices / et sicetiam greca habet lectio.

vier und vierzig tausent die erkauft sind von der erde / Dese sind / die mit weiben nicht besudelt sind / denn sie sind jungfrauen / vnd volgen dem lamb nach wo es hin gehet / Dese sind erkauft auß den menschen / zu erstlingen / Gott vnd dem lamb vnd in irem mund ist kein lügen funden / denn sind sie vor dem thron Gottis on mackel. ¶

Vnd ich sahe einen andern Engel fliegen mitten durch den himel der hatte ein ewig Euangelion / zu verkündigen denen / die auff erden wonen / vnd allen Heyden vñ geschlechtern vnd zungen vnd völkern / vnd sprach mit lauter stym fürchtet Gott vnd gebt jm den preys / den die stund seines gerichtes ist kommen / vnd bettet an / den / der gemacht hat himel vnd erden vnd meer vnd die wasser bürne. Vnd ein ander Engel volget nach / der sprach / sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon / die grosse stadt / welche von dem wein des zorns irer vnkeuschheit getrenckt hat alle völker.

Vnd der dritte Engel volgete disen nach vnd sprach mit lauter stym / so yemande das thier anbettet vnd sein bilde / vñ nympt das malzeychen an seine stirn oder an seine hand / der wirdt von dem wein des zorn Gottes trincken / der gemengt vnd lautter ist in dem kelch seines zorns / vñ wirdt gequetet werden mit feur vnd schwefel vor den heiligen Engeln vnd vor dem lamb. Vñ der rauch irer qual wirdt auff steygen von ewigkeit zu ewigkeit / vñ sie haben keine ruheweder tag noch nacht / die das thier anbettet vnd sein bilde vnd die so sein malzeychen angenommen haben. Die ist gedult der heiligen die da halten die gebott Gottes vnd den glauben Ihesu.

Lutther
E jeder Geyst spricht. Anno. Gibe disen wortendurch die vnder cheydung / auch ein falsche verstand.

Vnd ich höret eine stym vom himel zu mir sagen / schreibe / Selig sind die todten / die in dem Herrn sterben / von nun an [yetz spricht der geist /] das sie ruhien von irer arbeit / den ire werck volgen in nach / Vnd ich sahe / vnd sihe / ein weisse wolcken / vnd auff der wolcken sitzen einen / der gleich war des menschen Son / der hatte ein guldene kron auff seinem haubt / vnd in seiner handt ein scharpfe sichel / Vnd ein ander Engel gieng auß dem tempel / der schrey mit lauter stym zu dem / der auff der wolcken saß / schlag an mit deiner sichel vnd schneide / die stund zu erndten ist kommen / den die erndte der erden ist dürr worden / vnd der auff der wolcken saß / schlug an mit seiner sichel an die erde vnd erndte sie ab.

Vnd ein ander Engel gieng auß dem Tempel im himel / der hatte auch ein scharpfe sichel / vnd ein ander Engel gieng auß dem altar / der hatte macht über das feur vñ riefft mit grossem geschrey zu dem der die scharpfe sichel hatte vnd sprach / schlag an mit deiner scharpfe sichel / vñ schneide die reben auff der erde / den ire drawben sind reiff / vñ der Engel schlug an mit seiner sichel an die erde / vñ schneid den weinberg der erden / vnd warff sie in die grosse butten des zorns Gottes / vnd die butte ward auß der stadt getretten / vnd das blut gieng von der butten bis an die zewme der pferd / durch tausent sechs hundert feld wegs.

Annora. In dem vierden vnderscheid do Lutther dolmarschet / selig sind die todten die in dem Herrn sterben von nun an / etc. lawten dise wort gleich als ob die ihen die zu vorhin in dem herin vorstorben / nicht selig weren. Derhalben / so sagt vnser text erstlich / selig sind die / die in dem Herrn sterben / vnd nach disen worten volget ein punct oder vnderscheid der red / vnd habet darnach ein neüwer sentenz an / nemlich / von nun an / das ist / wie Beda vñ Augustinus außlegen / so baldt von der stund jrestodes / sagt der geyst das sie ruhien von ir arbeyt / vnd in die ewigen ruhie vnd seligkeit auffgenommen werden.

Das XV. Capitel.

Summa. W

Von dem gesang / so die heiligen Gott singen / vnd von siben Engeln / welche die letzten siben plagen hatten / siben guldine schalen vol zorn Gottes.

Vnd ich sahe ein ander zeichen im himel / das war groß vñ wunder sam / siben Engel / die hatten die letzten siben plagen / denn mit den selbigen ist vollendet der zorn Gottes vñ ich sahe / als ein gläsern möhr mit feur gemenges / vnd

vnd die den syg behalten hatten an dem thier [vnd seinem bilde] vnd seines namens zal / das sie stünden auff dem gläsern möhr vnd hatten Gottes harpffen vnd sungen das gefaz das gesang Mosi des knechts Gottes / vnnnd das geiung des lambs vnd sprachen / Groß vnd wunderfam sind deine werck Herr allmechtiger Got / gerecht vnd warhafftig sind deine wege / du König * der ewigkeit wer solt dich nicht fürchten Herr / vnd deinen namen preisen : den du bist alleine gütig / den alle Heyden werden komen vnd anbetten vor deinem angesicht [den deine gericht sind offenbar worden.

Lutther
[thut nach den hier gegen sien den wort. Auf seine Russische text hinzu [vnd seinem malzeychen.] Anno. 1.

Lutther
[dañ deine rechtfertigung. Annotatio. 2.

Lutther
[der hütten des zeügnis] An. 3. (* der ewigkeit) Aliud seculorū sed sanctorū habent. Vide Annot. 1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

B Darnach sahe ich / vnd sibe / da ward auffthan [8 tempel des tabernackels] des zeügnis im himel / vnd es giengen auß dem tempel siben Engel / die hatten siben plagen / vnd waren gekleidet mit reynen vñ glenssender leynewad / vñ vmb jr brust gegürt mit guldenen gürtelen / vnnnd eines der vier thier / gab den siben Engeln siben guldenen schalen vol zorns Gottes / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit / vnd der tempel Gottes wardt vol rauchs vor der herligkeit Gottes vnd vor seiner krafft / vñ niemandt kundt in tempel gehen / bis das die siben plagen der siben Engel vollendet wurden.

Annora. Indem ersten vnderscheid do Lutther dolmatschet / vnd die den sig behalten hatten / an dem thier / vnd seinem bild malzeychen / Thut Lutther die letzten drey wort / nemlich vnd seinem malzeychen auß seiner Russischen Bibel hinzu / dann sie weder in vnserm noch in dem kriechischen text gefunden werden / darumb so mag er sich wol befaren / vor den plagen die da getrdwet sein allendenen / die diesem büch zu oder abtun.

Am end des gemelten vnderscheids do Lutther dolmatschet daß die rechtfertigung sind offenbar worden / sagt weder der kriechisch noch vnser text iustificaciones sonder iudicia tua / zuteütsch daß deine gericht sind offenbar worden.

Indem andern vnderscheid / do Lutther dolmatschet / do ward auffgethan der tempel der hütte des gezeügnis für das in vnserm vnd dem kriechischen text stehet nicht der hütten / sonder des tabernackels verwundert mich das Lutther den gödelichen dingen so perwisch namen gibt. Cum non modicum discernen sit inter humiles rusticorum casas / et dei viuentis tabernacula / de quibus scriptum est. Quam dilecta tabernacula tua domine virtutum. Psal. 83.

Das XVI. Capitel.

Summa. W

Wie die siben Engel die siben schalen des zorn Gottes außgegossen / vnd was jammers vnd pein dar auß gefolget / wider die grossen Babylon.

A Und ich höret ein grosse stym auß dem tempel die sprach zu den siben Engeln / gehet hin vnd giesset auß [die siben schalen des zorn Gottes] auß die erden / Vnd der erste Engel gieng hin vnd goß seine schalen auß auff die erde / vnd die menschen / die das malzeychen des thiers hatten / vnd die sein bilde anbetten [warden hart vnd übel verwundet.] Vnd der ander Engel goß auß seine schale ins möhr / vnd es ward blüt eines todten / vnd alle lebendige seele starb in dem möhr. Vnd der dritte Engel goß auß seine schale in die wasser strome / vñ in die wasser brunnen / vnd es ward blüt / vnd ich höret [den Engel der wasser sagen /] Herr du bist gerecht / der du bist vnd der da warest heilig das du solchs vreylet hast / den sie haben das blüt der heiligen vnd der propheten vergossen / vnd blüt hastu in zu trincken geben / den sie sind werdt. Vñ ich höret einen andern Engel sagen / Ja / Herr allmechtiger Got / deine gericht sind warhafftig vnd gerecht.

Lutther
Die schalen des zorns. Anno. 1.

Lutther
(Vnd es wardt ein böser vñ arger schwer.) Annotatio. 2.

Lutther
[dem Engel sagen. Anno. 3.

B Vnnnd der vierde Engel goß auß seine schale in die Sonne / vnd es wardt im geben die menschen zu peinigen mit hitz vnnnd feuer / vnd den menschen wardt heysß vor grosser bunnste / vnd lesterten den namen Gottes / der macht hat über dise plagen / Sie thetten auch nicht büß / das sie ihm die ehr gegeben hetten / Vnd der fünfft Engel goß auß seine schale auff den stül des thiers / vnnnd sein reych wardt verfyntert / vnnnd sie assen ihre zungen vor schmerzen vnnnd lesterten Gott / im hymmel vor ihren schmerzen / vnd für ihren wunden / vnd

Die offenbarung

theten nicht büsse für ire werck.

Vnd der sechste Engel goß auß seine schalen auff den grossen wasser strom C Euphrates/vnd crewgete auß sein wasser / auff das bereyter wurde der weg/ den Königen vom auffgang der sonnen. Vnd ich sahe auß dem mund des trachens/vnd auß dem mund des thieres/vnd auß dem mund des falschen propheten außgehen drey vnreynne geyster / gleich den fröschen [den es sind geyste der teuffel/die da zeychen thun vnd außgehen werden zu den Königen der gantzen erden] sie zumerfamen in den streyt ihenes grossen tages Gottes des allmechtigen. Sihe ich komme/ als ein dieb / Selig ist der da wachet vnd bewart seine kleyder das er nicht bloß wandele/vnd man seine schande sehe / Vnd er wirt sie versameln an ein ort/der da heyst auff Hebräisch Armageddon.

Vn der sibend Engel goß auß seine schale in die lufft / vn es gieng auß [eine D grosse stim von dem Tempel] die sprach auß dem throne. Es ist geschehen. Vn es wurden blize vnd stimmen vnd donner vnd ward ein grosse erdbebung / als nie kein so groß erdbeben gewest sindt der zeit das die menschen auff erden gewonet haben. Vnd auß der grossen statt wurden drey teyl/vn die städte der Heyden sielen/vnd Babylon der grossen wardt gedacht vor Gott / jr zu gebenden kelch des weins der entrüstung seines zorns / vn alle insulen enstlohen/vn keine berge wurden funden/vnd ein grosser hagel als ein centner siel vom himel auff die menschen/vnd die menschen lesterten Gott über der plage des hagels/den sie ward seer groß.

1. Annot.

Anno. In dem ersten vnderscheid do Lutther dolmatschet / Gehet hin vnd gieffet auß / die schalen des zorns / lest Lutther zwey wörter in der feder stecken / dan der text also laut. Gehet hin / vnd gieffet auß die siben schalen / des Göttlichen zorn / Latine / ire dei.

2. Annot.

Volgend do er dolmatschet / vnd es was ein böser arger schwer an den menschen / hat weder der kriechisch noch vnser text vlcus sonder vulnus / das heyst nicht ein schwer sonder ein wunde. Bald darnach bucht Lutther dem text aber ab / do er sagt / vnd ich höret den Engel sagen / dann im text stehet vnnd ich höret Angelum aquarum / das ist der Engel der wasser sagen / quod et Beda sic legit et exponit.

3. Annot.

4. Annot.

In dē. iij. vndercheid dolmatschet vnd distinguirt Lutther aber den text nit wie er an im selber laut / vnnd thut im zu do er spricht dann es sind geyster der teuffel / die machen das zeychen außgehen / zu den Königen auff erden / vnd auff den ganzen kreys der welt also vnser vnnd der kriechisch text also lauten. Sunt enim spiritus demoniorum facientes signa / et procedent ad reges totius terre / zu teutsch / dā hies sind geyst der teuffel / die do thun zeychen vnd werden außgehen zu den Königen der ganzen erden.

5. Annot.

In dem iij. vndercheid do Lutther transferiert / vnd es gieng auß ein stym von dem himel sagt vnser bewertter text vnd es gieng auß ein grosse stym von dem tempel.

Das XVII. Capitel.

Summa. V

Wie Johanni zeyget ein Engel die grosse vnreynne frawen die auff dem thier sasse wölches sibens köpfe vnd zehen hömer hette / vnd was diß alles bedeut.

Und es kam einer von den siben Engeln die die siben schalen hatten / vnd redet mit mir vnd sprach / kum / ich will dir zeygen das vteyl der grossen bübin / die da auff vilen wassern sitzt / mit wölcher vnkeuscheit getriben haben die Könige auff erdē. Vnd die so auff erden wonen sindt truncken worden von dem wein irer vnzucht / vnd er bracht mich im geist in die wüsten. Vnd ich sahe das weib sitzen auff einem rosynfarben thier / dz war vol namen der lesterung vnd hatte [siben häupter] vnd zehen hömer / vnd das weib war bekleidet mit scharlachen vnd rosynfarb / vnnd über güldet mit gold vnd edlen steinen vnnd perlen / vnd hatte ein gülden kelch in der handt vol grewels vnd vn sauberkeit irer vnkeuscheit / vnd an irer stirn geschriben den namen / das geheimnis / der grosse Babylon / die mütter der vnkeuscheit vnd aller grewel auff erden. Vnd ich sahe das weib truncken von dem blüt der heiligen vn von dem blüt der zeügen Ihesu / vn ich verwundert mich seer da ich sie sahe.

Vnd der Engels sprach zu mir / warumb verwunderstu dich? Ich will dir sagen

Lutther

[die machen dz zeyche außgehen zu den Könige der erden.]

Anno. 4.

(Armageddon)

Scdm Hiero-

nymā confurre

ctioqz testell' yra

dūs in terra pio-

missionis mor-

tuus est et resur-

rexit.

Lutther

(Ein stym von dem himel / auß dem stül.) An. 5

Lutther

[Last die siben heupter auffen]

Villeicht darüb

dz aller oberkeit

vnd sonderlich

dē sibensfeldigē

regimēt des rei-

chs nit hold ist.

Annotatio. 1.

Gen
ber
ffm
vnd
ber
das
C. D
siben
man
weisen
indae
Köni
se ein
werd
vnda
aller
V
vöck
dem
vnd
ir ge
dem
scher
H
ben he
Ind
shan ei
ons nu
Die
tauffe
C
E
cken a
die ka
V
vnd u
den jr
heit. 2
en / vn
wie vil
leyd ei
wirwe
der rol
ist Go
C. D

Gen das geheymnis von dem weib/vnd von dem thier das sie treget / vnd hat sie ben haupter vnd zehen hörner / Das thier das du gesehen hast / ist gewesen / vñ ist nicht / vnd wirt auff steigen vom abgrund / vnd wirt gehen ins verdammis / vnd es werden sich verwundern die auff erden wonen / deren namen nit geschriben stehen in dem büch des lebens von anfang der welt / weñ sie sehen das thier / das es gewesen ist / vnd nicht ist. Vnd hie ist der sin / wer do verstand hette.

C Die siben haupter / sind siben berge / auff welchem das weib sitzt / vnd sind siben köninge / fünff sind gefallen / vnd einer ist / vnd der ander ist noch nicht kommen / vnd weñ er kompt / müß er ein kleine zeit bleiben / Vnd das thier / das gewesen ist / vnd nicht ist / das ist auch die achte / vnd ist von den siben / vñnd gehet in das verdammis / vnd die zehen hörner die du gesehen hast / das sind die zehen köninge die das reich noch nicht empfangen haben / aber wie die köninge werde sie eine stunde macht empfangen nach dem thier / dise haben eine meynung / vñ werden ire krafft vñ macht geben dem thier / dise werden streiten mit dem lam vñ das lamb wirt sie überwinden / den es ist ein herr aller herren / vñ ein köninge aller köninge / vnd mit im die berüffene vnd auß erwöleten vnd gläubigen.

Vide Rup. Tui cen. de victo. ver bide li. 14. ca. 12

D Vnd er sprach zu mir / die wasser die du gesehen hast / da die bäbin sitzt / sind völder / vñ Heyden vnd zungen. Vñ die zehen hörner / die du gesehen hast auff dem thier / die werden die bäbin hassen / vnd werden sie wüst machen vnd bloß vnd werden ir fleysch essen / vnd werden sie mit feur verbiennen / den Gotthars in geben in ir hertz [zu thun / was im wolgefellig ist] das sie geben sein reich dem thier / bis das volendet werden die wort Goetes / Vnd das weib das du gesehen hast / ist die grosse statt / die das reich hat über die köninge auff erden.

Lutther [zuthun seine meynung / vñ zu thun einerlei meynung. Annot. 2. Annot.

Amot. In dem ersten vndercheid do Luther dolmarschet / vnd hatte zehen hörner / brücht er dem text aber ab / der alsolaut / habentem septem capita / et decem cornua / vnd hatte siben heupter / vnd zehen hörner.

In dem letzte vnderseyd legt Lutther dem text zu / do er dolmarschet / zuthun sein meynung vnd zu thun einerley meynung / zc. dan dise letzte wort / namlich zuthun einerley meynung / in vnserm text dis orts nicht gefunden werden.

2. Amot.

Das XVIII. Capitel.

Summa. ¶

Wie die groß Babylon gefallen vnd umbire sünde verdampft ist / wie die köninge der erden vnd die kauffleut über sie geweint / vnd die heiligen Aposteln vnd Propheten gefrolocht haben.

A Vnd darnach sahe ich einen andern Engel nyder steigen vom himel / der hatte ein grosse macht / vnd die erde ward erleucht von seiner herrligkeit / vñnd schrey auß ganger macht / vñnd sprach / Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon die grosse / vñ ein wonung der teuffel worden / vnd ein behelenis aller vnreinen geister / vnd ein behelenis aller vnreiner feindseliger vögel. Den von dem wein des zorns irer vnzucht / habē getruncken alle völder / vnd die köninge auff erden haben mit ir vnzucht triben [vnd die kauffleut der erden] sind reich worden vor der krafft irer geylheit.

Lutther [vnd ire kauffleut sind reich worden] An. 1.

B Vñ ich höret ein and stym vom himel die sprach / gehet auß vö jr mein volck / vnd werdet nicht teylhafftig irer sünden / vnd nemet nicht teyl an jren plagen / den ire sünde sind komen bis für den himel / vnd der Herr hat gedacht irer bosheit. Bezalet sie / wie sie eüch bezalt hat / vñ machts jr zwifeltig nach jren wercken / vnd in dem kelch darinn sie euch eingeschendet hat menget jr zwifeltig ein / wie vil sie sich herrlich gemacht vnd geyl gewesen ist / so vil schencket jr qual vnd leyd ein. Den sie spricht in jrem hertzen / ich sitze als ein köningin / vñ werde kein witwe sein / vnd füle kein leyde / darumb werden ire plage auff einen tag komen der todt / leyd / vnd hunger / vnd mit feur wirt sie verbrant werden / den starck ist Gott der Herr / der sie richten wirt.

C Vnd es werden sie beweynen vnd sich über sie beklagen / die köninge auff erden

Die Offenbarung

den/die mit jr vnkeüſſheit vnd luſt getriben haben / wenn ſie ſehen werden den rauch jres brands / von ferne ſehend / vmb der ſorcht willen jrer qual / vnd werden ſprechen / whe / whe / die groſſe ſtat Babylon / die ſtarcke ſtat / auff eine ſtund iſt das gericht über ſie kómen / vnd die kaufflewt auff erden werde über ſie weynen vnd leyde tragen / das jr war niemandt mer kauffen wirt / die war des goldes vnd ſilbers / vnd edelgeſteins vnd die perlen / vnd weyſſe leywat / vñ purpur vnd ſeyden / vnd roſcharlachen / vnd allerley thinen holz / vñnd allerley gefeß von helffenbeyn / vnd allerley gefeß [von edelen geſteinen] von erz / von eyſen / von marmelſtein / vnd Cynamet [von Amomion] der wolreichende ding / vñ ſalben / vnd weyrauch vnd wein vnd óle / vnd ſemeln vnd weyzen / vnd vihe vñnd ſchaff / vnd pferd vnd wagen [vnd der knechte] vnd ſeelen der meſchen.

Vnd die frucht / der begerligkeit deiner ſeelen iſt von dir gewichen / vnd alles was ſer vnd fürtrefflich war / iſt von dir gewichen / vnd werden yetzt nicht mer gefunden die diſe ding kauffen / Die von jr reich worden ſind / werden von ferne ſtehen / vmb der ſorcht willen jr qual / weynen vnd klagen ſprechende / whe / whe die groſſe ſtadt / die bekleidet war mit ſeyden vnd purpur vnd ſcharlachen / vnd übergüldet war mit gold vnd edelgeſtein vnd perlen / den in einer ſtund iſt verwiſtet ſolcher reichthumb.

Vnd alle ſchiff herrn vnd alle die auff der ſebe ſchiffen / vñnd die ſchiffleüt die im möhr arbeiten / ſtünden von ferne vnd ſchreyen / das ſie jrs brands rauch ſahen / vñ ſprachen / wer iſt gleich der groſſen ſtadt / Vñ ſie worffen ſtaub auff jre häupter vnd ſchreyen / weynende / vnd klagende / vñnd ſprachen / whe / whe / die groſſe ſtadt / in wócher reich worden ſindt alle die da ſchiff im möhr hatten von jrem gelt / denn in einer ſtund iſt ſie verwiſtet.

Frewet euch über ſie jr himel / vnd jr heiligen / Apoſtel vnd Propheten / denn Gott hat ewer vtheil an jr gericht / Vñnd ein ſtarcker Engel hüb einen groſſen ſtein auff als ein müſtein / warff in ins möhr / vnd ſprach / mit einem ſollichen ſturm wirdt verworffen die groſſe Babylon / vñnd für nicht mer erſunden werden / vnd die ſtym der harpffenspiler vnd ſeytenſpiler / ſchalmeyer vñnd puſſauner ſoll nicht mer in dir gehört werden / vnd kein handwercks man einiges handwercks ſoll mer in dir erſunden werden / vnd die ſtym der mülin ſoll nicht mer in dir gehört werden / [vñ das liecht der lucern wirt nicht mer in dir leuchten] vnd die ſtym des brewtigams vñnd der braut ſoll nicht mer in dir gehört werden / dan deine kaufflewt waren Fürſten auff erden / den durch deine zeuberrei ſind verirret worden alle vólcker / vnd das blüt der Propheten vnd der heiligen iſt in jr funden worden / vnd aller der / die auff erden erwúrget ſind.

Plano. In dem erſten vnderſcheid do Luther dolmatſchet vnd ire kauffeur ſindt reich worden / ſagt der friechiſch vnd vnſer text / vnd die kauffleüt der erden ſind reich worden.

In dem ij. vnderſcheid do Luther dolmatſchet / vñ allerley von dem köſtlichen holz / ſagt vnſer be-
werter text nit von dem köſtlichen holz / ſonder de lapide precioſo / das iſt von edelm geſtein. Et videtur omnino in greco olim fuiſſe vñ pro quo grecus ille textus quem Eraſmus nobis propoſuit / et in pleriqz locis mutatus reperitur vñ habere qđ Luther9 vmbra Eraſmi / reiecto textu noſtro ſecutus eſt.

Volgende in dem ſelbigen vnderſcheid do Luther dolmatſchet / vnd Cynamet vnd Thimian / thür er das wórtlin thimian von jm ſelber hinzu / das diß ords weder in lateiniſchen noch friechiſchen text gefunden wirt / doneben laſt er hauſſen das wórtlin amomum / vnd das wórtlin odoramento:um / dan vnſer text alſo lautet. Et cynamomum et amomum et odoramento:um / De amomo autem et cardomomo / et cynamomo / vide Plinium lib. xij. cap. xij.

Am end diß gemelten vnderſheids do Luther dolmatſchet / vnd leichnam vnd ſeelen der meſchen mager in ſeinem Ruſſiſchen büch gefunden haben / dan in vnſerm vnd dem friechiſchen text ſieht nicht leichnam / ſonder mancipiorum / das ſein knecht die man im krieg ſahet / oder vmb gelt kauffet. Et videtur hic loqui de ſeruis empiriis eo quod ubiqz tractet de mercatu et multarum rerum precus.

In dem lezſten vnderſcheid do Luther dolmatſchet / vnd die ſtym der mülin ſoll nicht mer in dir gehört werden / volget im text hernach. Et lux lucerne non lucebit in te amplius / vnd das liecht der lucernen / wirt nicht mer in dir ſehen werden / wóches Luther gar außgelaſſen / darumb das er Eraſmo

erſten

Lutther
[vñ dem köſtlichen holz] An. 2.
Lutther
[vñ Thimian]
laſt vñ vñ wol
reichende ding.
Annota. 3.

Lutther
[vñ leichnam]
Annotatio. 4.

Lutther
(laſt hic aber vñ
ſen ſouil hierge
gegemerckt iſt)
Annota. 5.

1. Annot.

2. Anno.

3. Annota.

4. Anno.

5. Anno.

ersten translation nachgegangen/ vnd der andern nicht hat erwarten können/ Dann Erasmus selber nit allein dise/ sonder auch vil ander stellen seiner andern translation restituirt hat/ die in der ersten nit gestanden sind.

Das XIX. Capitel.

Summa. V

Was lobts im himel Got geschehen ist/ von wegen der verdammis Babylonis/ vnnnd von der hochzeit des lambs/ wie Christus im himel auff ein weissen pferd saß/ wie er das thier vnd die falschen propheten getödt/ vnd in fewrigen see geworffen hat.

A



Arnach höret ich eine stym grosser scharen im hymel/ die sprachen/ Alleluia/ Lob vnd ehr vnd krafft sey vnserm Got/ dan warhafftig vnd gerecht sind seine gericht/ der do verurtheylet hat die grosse vnzüchtigen frawen/ wölche die erden mit jrer vnzucht verderbet/ vnnnd hat das blüt seiner knecht von jrer handt gerochen/ Vnd sie sprachen zum andern mal/ Alleluia. Vnd der rauch gehet auff von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd die vier vnnnd zweingzig Eltisten vnnnd die vier thier fielen nider/ vnnnd betten an Got/ der auff dem thron saß/ vnd sprachen/ Amen/ Alleluia. Vn ein stym gieng von dem thron/ die sprach/ Saget lob vnserm Got [alle seine heyligen.] vnd die in fürchten/ beyde Klein vnd groß.

B

Vnd ich höret ein stym einer grossen schar/ vnd als ein stym grosser wasser/ vnd als ein stym starcker donner/ die sprachen/ Alleluia. Dann der almechtig Got hat das reich eingenommen/ last vns fröwen vnd frölich sein/ vnd jm den preis geben/ dann die hochzeit des lambs ist kommen/ vnd sein weib hat sich be reitet/ vnd es ward jr geben/ sich anzuthun [mit reiner vnd gleiffender weisser leynwat.] Dann die weisse leinwat bedeut die rechtfertigung der heyligen. Vnd er sprach zu mir/ Schreib/ selig sind/ die zum abent mal [der hochzeit] des lambs beruffen sind. Vnd er sprach zu mir/ [Dis sind warhafftige wort Gottes.] Vnd ich viel für in zu seinen füessen/ in anzubeten. Vnd er sprach zu mir/ Sihe zu thues nicht/ ich bin dein mitknecht/ vnd deiner brüder/ vnd deren/ die das zeugnis Ihesu haben/ Bettet Got an/ dan das zeugnis Ihesu ist der geist der weiffagung.

C

Vnd ich sahe den hymmel auffgethan/ vnd sihe da ein weiß pferdt/ vnd der darauff saß/ hieß Trew vnd warhafftig/ vnd richtet vnd streitet mit gerechtigkeit/ aber seine augen sind wie ein fewer flamme/ vnd auff seinem haupt vil kronen/ vnd hette einen namen geschriben/ den niemandt wüste dann er selbs/ vnd war angethan mit einem kleide/ das mit blüt besprenge war/ vnd sein name heist/ Gottes wort. Vnd jm volgete nach das heer im hymel auff weissen pferden/ angethan mit weisser vnd reynen leynwat. Vnnnd auß seinem munde gieng [ein schwert/ das auff beyden seiten scharpff war.] auff dz er damit schlüge die vöcker/ [vnd er wirt sie regiren mit der eysern rüten/ vnd er tritt die kälter des weins des grimmigen zorns des almechtigen Gottes/ vnd hat einen namen geschriben auff seinem kleid vnd auff seiner hüften/ Ein könig aller könige/ vnd ein Herr aller herrn.

D

Vnd ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/ vnd er schrey mit grosser stym/ vnd sprach zu allen vögeln/ die mitten vnder dem himel fliegen/ Kompt vnd versamlet euch zu dem grossen abent mal Gottes/ das jr esset das fleysch der könige vnd der hauptleut/ vnd das fleisch des starcken vnd der pferden/ vnd der die darauff sitzen/ vnd das fleisch aller freyen vnd knechten/ beide der kley nen vnd der grossen. Vnd ich sahe dz thier vnd die könige auff erden vnd jre heer versamlet ein streit zu halten mit dem der auff dem pferd saß vnd mit seinē heer.

E

Vnd das thier ward griffen/ vnd mit jm der falsch prophet/ der die zeichen thet vor jm/ durch wölche er verfürer/ die das malzeychen des thiers namen/ vnd die das bild des thiers anbetten/ lebendig wurde dise beide in dem fewrigen

Luther

ein verfolger & lieben heyligen teutsch hie [alle seine knecht] Annot. 1.

Luther

[mit reiner vñ heller seiden] Annot. 2

Luther

[discarhafftige wort sein gortes] Annot. 3

Luther lese

hie die horzeyr aussen/ dann er d'brawt abholt ist. Annot. 4

Luther der

nit ein schwert mit zweifschneiden haben wil/ setz hie schlechte [eyn scharpffes schwert] An. 5.

Luther

[vnd er wirt sie weiden] An. 6

Die offenbarung

teych geworffen/der mit schwefel brandte/vnnd die andern sind erwürget mit dem schwert des/der auff dem pferd saß/das auß seinem mund gieng/vnd alle vögel wurden sat von irem fleisch.

1. Annot.

Annot. In dem ersten vndercheid/da Lutter auß seim Russischen text/den lieben heyligen zu verkleinung dolmatschet/lobt vnsern Got vnd alle seine knecht/sagt weder der kriechisch noch vnser text/all seine knecht/sonder all seine heyligen/Dann die so bey Christo/sein nicht mehr knecht/sonder burger vnd außserwelte fründ Gottes/Jam non dico vos seruos/Johan. xv. Et iam non estis hospites et aduene/sed estis ciues sanctorum/et domestici dei/Ephes. 2. Aber Lutter helt wenig/oder gar nicht zit von den lieben heyligen/darumb so nennet er sie auch nicht heyligen/sonder knechte/wie er velleicht in seiner Russischen Bibel gelesen hat.

2. Annot.

In dem andern vndercheid/do Lutter dolmatschet/sich angethan mit reynen vnd heller seyden sagt weder der kriechisch noch vnser text/von heller seyden/sonder von reynen vnd gleiffender leynwat. Bisinum enim nec sericū/nec holosericum/sed lini genus est/auctore Plinio lib. xix. vibi inquit/Asues tino lino principatus orbetoto, proximus byssino.

3. Annot.

In gemeltem vndercheid/do Lutter dolmatschet/dise warhafftige wort sind Gottes/keret er den text vmb/doer sagt/dis sind warhafftige wort Gottes.

4. Annot.

Kurz davor/do Lutter dolmatschet/selig sind die zum abent mal des lambs beruffen sind/stehe im text/zum abent mal der hochzeit. Aber Lutter hat das wörtlin nupriarum in der federn vergessen.

5. Annot.

In dem dritten vndercheid/do Lutter dolmatschet/vnd auß seinem mund gieng ein scharpffs schwert/Sagt der kriechisch vnd vnser text/gladus vtrazqz parte acutus/ein schwert das auß beiden seitten scharpff war.

6. Annot.

Eodem Capite verbum/quod est reget/vt etiam Erasmus transtulit/ipse iterū interpretatur pro pascet/sed de hoc iam sepius adnotauimus.

Das XX. Capitel.

Summa. V

Wie ein Engel den alten schlangen auff tausent jar lang gebunden hat/welche todten mit Christo regirn/welche mit dem teuffel in See des sewrs vnd schwefels gestossen werden im letzten gericht.



Und ich sahe einen Engel vom himmel steigen/der hert den schlüssel zum abgrunde/vnd ein grosse ketten in seiner hand vnd ergreiff den trachen die alte schlangē/welche ist der teufel vnd der sathanas/vnd bandt in tausent jar/vnd warff in in den abgrunde/vnd bandt in/vnd versigelt oben darauff das er nit mer verführen solt das volck/bis das volendet würdē tausent jar/vñ darnach müß er loß werdē ein kleine zeit.

Und ich sahe stüele/vnd sie sagten sich darauff/vnd in ward geben das vrtail vnd die seelen der enchaupten vmb das zeugniß Ihesu/vnd vmb das wort Gottes willen/vnd die nit anbetet hetten das thier noch sein bild/vnd nicht genommen hetten sein malzeichen an ire stirn/noch auff ire handt/dise lebten vñ regnirten mit Christo tausent jar/Aber die andern getödtten wurden nicht wider lebendig/bis das tausent jar volendet wurden. Dis ist die erste auffstehung. Selig ist der vnd heilig/der teil hat an der ersten auffstehung/über solche hat der ander todte kein macht/sonder sie werden priester Gottes vnnd seynes Christi/vnd werden mit im regniren tausent jar.

Und wenn tausent jar volendet sind/wirt der sathanas loß werden auß seinem gefengniß/vnd wirdt außgehen zu verführen die vöcker in den vier driten der erden/den Gog vnd Magog/vñ wirt sie versamen in einen streit/welcher zal ist wie der sandt am möhr. Vnd sie tratten auff die breite der erden/vñ vñ ringten das heerlager der heyligen/vnd die geliebte stadt/vnd es viel das sewr von Got auß dem himel/vñ verzere sie. Vnd der teuffel der sie verführet ward geworffen in den sewrigen teych volch schwefels/da das thier vñ die falschen propheten gequetet werden tag vnd nacht/von ewigkeit zu ewigkeit.

Und ich sahe einen grossen weissen throne/vñ den der drauff saß/vor welchs angesicht sloch die erde vnd der himel/vnd in ward kein stadt erfunden/vnd ich sahe die todten beyde groß vnd klein stehen vor dem throne/vnd die bücher wurden auffgethon/vnd ein ander büch ward geöffnet/wölchs ist des lebens/vnd die todten wurden gericht nach der schufft in den büchern/nach iren werken/

cken/vnd das möhr gab die todten die dünnen waren/vnd der todt vñ die helle gaben die todten die dünne waren/vnd sie wurden gericht ein yetzlicher nach seinen wercken/vnnd der todt vnd die helle wurden geworffen in den fewigen teych. Dis ist der ander todt. Vnd so jemandt nicht ward erfunden geschriben in dem büch des lebens/der ward geworffen in den fewigen teych.

Das XXI. Capitel.

Summa. V

Beschreibung der neuen vnd himlischen stadt Hierusalem/was frewd darinn ist/wie die maur/das fundament/vnd zwölff pforten gebawet sind/wie sie Got erleucht ewiglich.

A Vnd ich sahe einen neuen himel/vnd ein ewe erden/denn der erst himel vnd die erst erde vergieng/vnd das mer ist yetz nie mer. Vnd ich Johannes sahe die heyligen stadt/das neue Hierusalem vom himel herab steygende/[von Got zübereitet als ein gezirte braut irem man] vnd ich höret ein grosse stim von dem throne/die sprach/Sihe da den tabernackel Gottes bey den menschen/vnd er wirdt bey in wonen/vnd sie werden sein volck sein/vnd er selbs Got mit in/wirt jr Got sein/vnd Got wirt ab wischen alle threnen von iren augen/vnd der todt wirt nymmer sein/nach leyd/nach geschrey/nach schmerz wirt mer sein/die zum ersten vergangen sind Vnd der auff dem thron saß sprach/Sihe ich machs alles neue. Vnd er sprach zu mir/Schreib/dann dise wort sind ganz gewiß vnd warhafftig.

B Vnd er sprach zu mir/Es ist geschriben/jch bin das A vnnd das O/der anfang vnd das ende. Ich wil dem dürstigen geben von dem brun des lebendigen wassers umb sunst. Wer überwindet/der wirts alles besitzen/vnd ich werd sein Got sein/vnd er wirt mein son sein. Den forchtsamen aber vnd vngläubigen/vnd verbanten/vnd todeschlegern/vnd vnzüchtigen/vnd zauberern/vnd abgöttischen/vnd allen lügnern/der teil wirt sein in dem teych/der mit sewer vnd schwefel brynnet/welcher ist der ander todt.

C Vñ es kam zu mir einer vō den sibē Engeln/welche die sibē schalen vol herten vñ letzten sibē plagen/vñ redet mit mir vnd sprach/Kom ich wil dir dz weib zeigen/die braut des lambs. Vnd füret mich im geist auff einen grossen vnd hohen berg/vnd zeigt mir die heilige stadt Hierusalem/nyder steigend auß dem hymel/vnd hette die durchleuchtigkeit Gottes/vnd jr liechtstar war gleich dem aller edlisten steyn als dem steyn Jaspis/vñ als ein Cristal/vnd het grosse vnd hohe mauren/vnd het zwölff thor/vnd auff den thoren zwölff Engel/vnd namen geschriben/welche sind die zwölff geschlecht der kinder von Jsrahel/Vom auffgang drey thor/Von mitternacht drey thor/Von mittag drey thor/Vom nidergang drey thor/vnd die maur der stadt het zwölff grundfesten/vñ in denselbigen die namen der zwölff Apostel vnd des lambs.

D Vnd der mit mir redet het ein güldin rhor/das er die stadt messen solt/vnd jre thor vnd mauren/vnd die Stadt ligt vierecket/vnd jre lenge ist so groß als die breyte. Vnd er maß die stadt mit dem rhor auff zwölff tausent feldt wegs/die lengen vnd breite vnd höhe der stadt sind gleich/Vnd er maß jre mauren/hundert vnd vier vnd vierzig ellen nach der maß eins menschen die der Engel hat/vnd der baw jrer mauren war von Jaspis/vnd die stadt von lauter gold gleich dem reinen glas/vnd die grund der mauren vñ stadt waren geschmückt mit edelm gesteyne. Der erst grundt war ein Jaspis/der ander ein Saphir/der drit ein Calcedonier/der vierde ein Smaragd/der fünfte ein Sardonich/der sechst ein Sardis/der sibende ein Chrysolit/der acht ein Beryll/der neunnd ein Topasier/der zehend ein Chrysopras/der eylfft ein Diacinth/der zwölffte ein Amerist.

E Vnd die zwölff thor waren zwölff perlen/vnd ein yetzlich thor war von einer

Epistel

Am tag der Kirchweyhung.

Lutcher auß vngunst so er zu diser braut hat/hie also ge teutsch [zübereytet/als eyn braut jre man. Annot. 1

Die offenbarung

perlen/ vnd die gassen der stadt waren lautter goldt/ als ein durchscheynend
 glasz/ vnd ich sahe keinen tempel darinnen/ dann der Herr der almechtig Got
 ist jr tempel vnd das lamb/ vnd die stadt darff keiner Sonnen/ noch des mon-
 den/ das sie jr scheine/ dan die herrligkeit Gottes erleucht sie/ vnd jre lucern ist
 das lamb. [Vnd die vöcker werden wandeln in seinem liecht/] vnd die König
 auff erden werden jre herrligkeit vnd ehre in dieselben bringen/ vñ jre thor wer-
 den nicht verschlossen des tages/ denn da wirt kein nacht sein/ vnd sie werde die
 ehre vnd glori der vöcker darein bringen/ vñ wirt nicht hinein gehen [yergent
 ychtes beslecktes/] oder das so gewel vnd liegen thüt/ sonder allein die so ge-
 schriben sind in dem lebendigen büch des lambs.

Lutther
 [Vnd die hey-
 den die do selig
 werden/ wan-
 deln in demsel-
 ben liecht] An. 2
Lutther als
 ein vertedinger
 der läster/ setz
 [yergent einge
 meines] An. 3.

1. Annot.
2. Anno.
3. Annot.

Annot. In dem ersten vnderscheid/ da in beiden texten stehet/ sicut sponsa ornata viro suo
 • lest Lutther das wort in ornata auß/ vnd dolmetscht/ als ein braut irem man-
 Herwiderumb legt er dem text zu in dem letzten vnderscheid/ da geschriben stehet/ Et ambula-
 bunt gentes in lumine eius/ alda er dolmetschet/ vnd die heyden/ die do selig werde n/ wandeln in dem
 selben liecht.

In gemeltem vnderscheid/ da in dem kriechischen vnd vnserm text stehet/ Vnd es wirt nicht bes-
 flecktes oder vnreines hinein gehen/ dolmetschet Lutther auß sein Russischen büch/ vnd es wirt nicht
 zit gemeins hinein gehen/ welches die einfeltigen/ qui huius equiocationis ignari sunt/ also verstan-
 den möchten/ als ob allein die grossen hansen/ vnd kein gemein man hinein kommen würd. Satis igitur
 inepte Lutther hic et subinde Germanica nostra vocabula ad Latine lingue proprietatem cogere et
 usurpare nititur.

Das XXII. Capitel.

Summa. W

Von fluß des lebendigen wassers in mittel der gassen/ da nimmer nicht nacht ist/ wie Johannes
 wolt anbeten den Engel/ wer in die stadt gehöt/ wer hinaus/ vnd das man diser prophecey nicht zü-
 tzen noch abnemen sol.



Vd er zeigt mir einen strom eines lebendigen wassers klar
 wie ein Cristal/ der gieng von dē stuel Gottes vñ des lambs
 mitten auff jre gassen/ vnd auff beyden seitten des stroms
 stund holtz des lebens/ das trüg zwöfferley frucht/ vnd gab
 seine frucht alle monden/ vñ die bletter des holtz diene ten zu
 der gesundheit der vöcker/ [vñ es wirt kein maledict oder
 verflüchtes mer sein/] sonder der stuel gottes vñ des lambs
 wirt dünnen sein/ vnd seine knecht werden jm dienen vnd sehen sein angesicht/
 vnd sein name wirt an jren stirnen sein/ vnd wirt keine nacht da sein/ vnd nicht
 bedürffen einer leuchten/ oder des lieches der Sonnen/ denn Got der Herr
 wirt sie erleuchten/ vnd sie werden regniren von ewigkeit zu ewigkeit.

Vnd er sprach zu mir/ Dife wort sind ganz gewiß vnd warhafftig vnd Got
 der Herr der geister der propheten

Gloß. [der geister der propheten] Ita habent veteres latini ac probati codices/ scilicet non spiritū/
 sed spirituum prophetarum. Pro quo Erasmus ex greco transtulit/ sanctorum prophetarum.
 hat gesandt seinen Engel anzuzeygen seinen knechten/ was bald geschehen
 muß/ **S**ihe jch komme bald/ Selig ist der da helt die wort der weiffagung in di-
 sem büch/ [vñ jch Johānes/] d solchs gesehen vñ gehöt hab/ vñ da jchs gehöt
 vnd gesehen het/ siel jch nider anzubeten zu den füessen des Engels/ der mir so-
 lchs zeigt. Vnd er sprach zu mir/ **S**ihe zu/ thüs nicht/ dann jch bin dein mit-
 knecht/ vnd deiner brüder der propheten/ vnd deren/ die da halten die wort di-
 ser weiffagung/ Bete Got an.

Vnd er sprach zu mir/ **Z**eige nicht an die wort der weiffagung in disem büch
 den die zeit ist nahe/ Wer beleidiget/ der beleidige fürter/ vnd wer besudelt ist/
 der besudel sich weiter/ vnd wer rechtfertig ist/ der rechtfertige sich fürter/ vñ
 wer heilig ist/ der heilige sich noch mer. **S**ihe jch komme bald/ vnd mein lohn
 mit mir/ [zu geben einem yezlichen nach seinen wercken/] **J**ch bin das A vnd
 das O/ der anfang/ vnd das ende/ der erst vnd der letzt. **S**elig sind die da was-
 schen jre seelen in dem blüt des lambleins/ auff dz jre macht sey an dē holtz des
 lebens/

Lutther
 [vnd wirt kein
 verbantes mer
 sein] Annot. 1.

Lutther
 [vnd jch bin Jo-
 hannes] An. 2.

Lutther
 wie seine werck
 sein werden]
 vilicht darüb/

lebens / vnd das sie durch die thüre eingehen in die stadt / Dann haussen sindt die hunde / vnd die zäuberer / vnd die vnreinen / vnd die todeschläger / vnd die abgöttischen / vnd alle die lieb haben vnd thun die lügen.

Gloss. [die hund] Das sind die ketzer vñ falsch genanten Euangelischen prediger / Philip. 3.

D Ich Ihesus hab gesandt meinen Engel / solchs euch zu zeugen in den Kirchen / Ich bin die wurzel vnd das geschlecht Davids / ein klarer morgensterne / Vnd der geyst vnd die brawt sprach / Kom / vnd wer es höret / der sprech / Kom / vnd wen dürstet der komme / vnd wer da will / der neme das wasser des lebens vmb sunst.

L Ich bezenge aber alle / die do hören die wort der weissagung in disem büch / so yemandt darzu setz / so wirt Got zusetzen auff ihn die plagen / so die in disem büch geschriben stehen. Vnd so yemandt dauon thut von den Worten des büchs diser weissagung / so wirt Got abthün sein teil von dem büch des lebens vñ von der heyligen stadt / vnd von dem das in disem büch geschriben stehet. Es spricht der solchs zeuget / yha ich komme bald / Amen / yha kom herr Ihesu. Die gnad vnsers Herrn Ihesu Christi sey mit euch allen / Amen.

Annot. In dem ersten vndercheid / da geschriben stehet / Omne maledictum non erit amplius / zeucht Luther dise wort auff den bañ / vnd dolmatschet / Es wirt kein verbants mer da sein. In welcher grammatic er aber gelesen / das maledictum bañ heisz / ist mir verborgen.

1. Annot.

In dem andern vndercheid thut Luther dem text zu / do er dolmatschet / vnd ich bin Johannes / dann das wdtlin sum / weder in dem kriechischen noch vnserm text stehet.

2. Annot.

In dem dritten vndercheid bicht er jm wider ab vnd verkert jm / Dañ do er dolmatschet / selig sind die / die do thün seine gebot / Strehet in vnserm text / selig sind / die waschen ire seelen in dem blüt des leins / auff das jr macht sey / etc. Nec accipitur / si Lutherus se hic aut alibi grecum secutum fuisse. Quoniam heretici / vt Erasmus ipse fatetur in caput i. prioris ad Timo. epistol. / textum apud grecos sepius mutarunt / quo errores suos defendere possent. Sed nos hic colophonem adhibendum duximus.

3. Annot.

Das ende der Offenbarung Johannis des Euangelisten vnd Theologi.

Sancktsagung vnd beschlußrede.



Grot dem almechtigen zu ewigem lob / vñ gemeiner Teutscher nation / als meinem vatterland / zu erkänntniß der warheit / vnd vermeydung irthumb / zu uoran in den sachen / daran vnser heyliger glaub / vnd der seelen seligkeit hange / hab ich Hieronymus Emser / priester / der alter / auff gnedig ansinnen / befelh / hilff vñ fürderung des durchleuchtigen / hochgebomen Fürsten vnd Herren / meines gnedigen herrn Herzog Georgen zu Sachsen / etc. obgenant / Vnd der hochwirdigen in Got vattern / herren Johañ / vñ herren Vincenzen von Sleisnitz zu Meyssen vnd zu Nößburg Bischoffen / auch beyder meiner gnedigen herrn / dis new Testament / auß der alten vñ newen dolmatschung / nach laude der Chrißlichen Kirchen bewerten text / fleissig zusamen getragen / emendirt / vñ was in der alt oder new ver teutschten translation verkert / zu vil oder zu wenig gewest / restituirt / vnd widerumb zu recht gebracht / darauff sich ein yetzlicher Chrißlicher leser gentslich verlassen mag. Dann wiewol man im Lateyn gleich so wol / als im Teutschen / selten ein exemplar findet / das allenthalben gerecht / vnd nicht yetzt hie / yetzt dort / was einweder durch der ketzer list / oder durch der drücker vnd schreiber verrückt wer / So hab ich doch auß überlesung vil alter vnd newer exemplar meins verhoffens / alwegen befunden / wo es gemangelt / Vnd so der kriechisch text zu weilen was mer oder weniger gehabt / (daran was gelegen / vnd mir vnuerdecklich gewest) dasselbig an rand her auß gezeichnet / damit vnser lateinischer vñ bewertter text ganz vnuerfert blyb.